

Illustrirte
Frauen-Zeitung
 Berlin 
 Wien 



Preis
 des ein-
 zelnen Heftes
 50 Pf. oder
 30 Kr.

Im Abonnement viertel-
 jährlich 2 1/2 M.; 1.50 fl. ö.
 W., mit Postversandt 1.56 fl. ö. W.
 Große Ausgabe mit jährlich 60
 Kupfern vierteljährlich 4 1/2 M.; 2.55 fl.
 ö. W., mit Postversandt 2.61 fl. ö. W.

Berlin W, Potsdamerstraße 38. — Franz Lipperheide. — Wien I, Operngasse 3.

Vierteljährlich erscheinen 6 Hefte, enthaltend: 6 Unterhaltungs-Nummern, 6 bis 12 Beiblätter, 6 Unterhaltungs-Beilagen, 6 Moden-Nummern, 3 Schnittmuster-Beilagen, 6 farbige Modenbilder, 2 Extra-Blätter und 2 farbige Musterblätter. — Die große Ausgabe bringt außerdem noch 9 farbige Modenbilder.

Inhalt des gegenwärtigen Hefes:

Unterhaltungs-Nummer und Beiblatt:

Text.

Neujahrgruß, Gedicht von Johannes Trojan.
 Neue Ratismädel-Geschichten. Von Helene Böhlen.
 Sonne und Mond. Neujahr-Novelle von Alfred Gaspary.
 Das Behring'sche Diphtherie-Heilmittel. Von Erich Bernide.
 Ludwig XIV. und Maria Mancini. Von Helene Lobedan.
 Fürstin Bismard f. Von Johannes Wilda.
 Jahreswende.
 Steinchen.
 Redactions-Post, Fragen und Antworten.
 Aus der Wiener Gesellschaft.
 Aus der Frauenwelt.

Die Mode.
 Handarbeiten.

Illustrationen.

Steinchen im Parke der Villa Falconieri. Nach dem Bilde von L. Vegas-Parmentier.
 Fürstin Bismard. Nach dem Bilde von C. Bennewitz von Loesen jr.
 Maria Mancini. Nach dem Bilde von Rignard.
 Professor Behring und Dr. Bernide.
 Diphtheritis-Bazillen.
 Gräfin Wilczel-Kinskij.
 Die Mode. 5 Abbildungen.
 Handarbeiten. 2 Abbildungen.

Handarbeiten.

13-17. Dede. Orientalische Stickerei mit Füllstichen.
 33 u. 37. Rückenstich. Leichte Buntstickerei.
 35-36. Photographie-Album mit Lederschnitt-Arbeit.
 43. Wandbrett mit Nagelarbeit.
 49. Gestricke Pelzerine für alte Damen.
 50. Pompadour mit Knüpfarbeit (macramé).
 56. Spitze. Geschlitzstickerei. Zur Verzierung von Cravaten, Schürzen, Blusen, Decken.

60-61. Gefädeltes Käpfchen mit spitzem Ausschnitt.
 Winke und Rathschläge.
 Schneiderei und Hüte und Bus. Mit 10 Abbildungen.
 Briefmappe.
 Bezugsquellen.

Unterhaltungs-Beilage.

Eine brillante Idee. Novelle von G. von Sarasin.
 Aus dem Leseerkreise. 10 Abbildungen.

Moden-Nummer:

Toilette.

1. Paletot mit doppelten Vordertheilen für Mädchen von 5-7 Jahren.
 2. Besuchs-Toilette mit breitem Kragen.
 3. Empfangs-Toilette mit Faltenrock und geknüpfter Passanterie.
 4. Kleid mit gestickter Taille.
 5. Waschenanzug „Mitschlefsche Bäuerin“ für Mädchen von 8-10 Jahren.
 6. Waschenanzug „Mitschlefscher Bauer“ für Knaben von 8-10 Jahren.
 7-8. Ausgeschnittenes Kleid mit fußfreiem Rock.
 12. Kleid mit doppeltem Revers-Kragen für Mädchen von 5-7 Jahren.
 18-21. Gegenansichten zu dem farbigen Waschen-Panorama Nr. 1094.
 22 u. 10. Kleid mit gesteppter Taille.
 23. Hodenärmel mit Stulpe.
 24. Kurzer Puffärmel.
 25-26. Gesellschafts-Handschuhe.
 27. Wollene Handschuhe mit Stulpe.
 28. Kleiderrock mit angeschnittenen Falten.
 29. Drapirter Rock.
 30. Capote-Hut mit Stuart-Schnebbe.
 31-32. Spitzen-Coiffüre für ältere Damen.

34. Schlafrock für Knaben von 8-10 Jahren.
 38 u. 11. Ballkleid mit abstechenden Aermeln.
 39 u. 9. Gesellschafts-Kleid mit abstechender Taille.
 40-41. Ballkleid mit Berthe.
 42. Ballkleid mit Blusentaille für junge Mädchen.
 43. Kleid mit Taille und Aermel aus einem Stücke.
 44. Kleid mit abstechender Schoßbluse.
 45. Theaterkragen aus Straußfedern.
 46. Prinzesskleid mit Sammet-Garnitur.
 47. Kleid mit breiter Kragen-Garnitur.
 49. Gestricke Pelzerine für alte Damen.
 51. Runder Filzhut für kleine Mädchen.
 52-53. Wiedergürtel.
 54. Hausanzug mit kurzer Taille.
 57. Jabor-Schleife mit Saum-Abschluss.
 58. Cravate-Schleife mit Spitzenrand.
 59. Kleid mit Faltentaille für Mädchen von 4-6 Jahren.
 62. Ausgeschnittenes Tanzstundenkleid für junge Mädchen.
 63. Hohes Tanzstunden-Kleid für Mädchen von 12-14 Jahren.
 64-65. Ballkleid mit fußfreiem Rock und gestickter Taille.

Beilage mit 18 Schnittmustern und 14 Muster-Vorzeichnungen.

Musterblätter für künstlerische Handarbeiten.
 Nr. 59: Applicirte Spitze. Renaissance-Stickerei. Spanien. XVII. Jahrhundert.

Beschreibung des Modenbildes auf der Vorderseite des Umschlages:

Kostüm einer Pierette. Spitzer aufgeschlagener Filzhut mit Pompon-Schmuck. Ausgeschnittene Taille, durch Pompons garnirt. Große Halskrause aus Tüll. Lange schwedische Mousquetair-Handschuhe. Guitare, deren Hals in einen Harlequin-Kopf, mit flatternden Bändern geschmückt, ausläuft.

Farbiges Modenbild Nummer 1094 mit sieben Masken-Kostümen.

ferner für die Abonnenten der großen Ausgabe:
 Farbiges Modenbild Nummer 1095 mit einer Hochzeits-Toilette.

Farbiges Modenbild Nummer 1096 mit einer fünf-Uhr-Thee-Toilette und einer Empfangs-Toilette für ältere Damen.

Abonnements-Bedingungen, bei Vorausbezahlung ohne Aufschlag.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis der Illustrierten Frauen-Zeitung M. 2.50, einzelne Hefte M. 0.50. In Oesterreich-Ungarn fl. 1.50, (in Oesterreich mit Postversandt fl. 1.50). In der Schweiz fr. 3.35.
 Die große Ausgabe mit allen Kupfern kostet vierteljährlich M. 4.25; in Oesterreich-Ungarn fl. 2.55, (in Oesterreich mit Postversandt fl. 2.61); in der Schweiz fr. 5.70. — Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten nehmen jederzeit Bestellungen an.
 Desgleichen nehmen die Post-Anstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 3319 und 3318) Bestellungen zu folgenden Vierteljahrspreisen an:
 in ganz Deutschland und Luxemburg M. 2.50; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4.25;
 in Oesterreich-Ungarn fl. 1.45; Ausgabe mit allen Kupfern fl. 2.44;
 in der Schweiz fr. 3.90; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 6.30.
 Für das weitere Ausland nehmen die Post-Anstalten in Belgien, Italien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen, Rußland und Rumänien, sowie Konstantinopel Bestellungen an; Preise je nach der Lage. —
 Vierteljährliche Abonnements aus England, welche die Firma Asher & Co., 13 Bedford Street, Covent Garden, London WC annimmt:

nach Ländern des Weltpostvereins £ —4.0; Ausgabe mit allen Kupfern £ —6.3;
 nach anderen Ländern £ —4.9; Ausgabe mit allen Kupfern £ —6.6;
 In Paris nimmt H. Welter, Librairie étrangère, 59 Rue Bonaparte vierteljährliche Abonnements an:
 innerhalb des Weltpostvereins fr. 5.—; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 7.50;
 nach anderen Ländern fr. 6.50; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 9.—.
 Ganzjährige Abonnements nach der Levante, sowie nach Ägypten berechnet die t. t. Zeitungs-Expedition in Wien mit fr. 16.88; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 26.20.
 Bei Bezug durch eine Buchhandlung oder Post-Anstalt nicht thunlich, erfolgt bei directer Bestellung unter Einbindung des Abonnements-Vetrages an die Expedition der Illustrierten Frauen-Zeitung, welche die Bestellung einer Berliner Buchhandlung ubergibt, portofreie Zusendung jedes Hefes:
 1. innerhalb Deutschlands zum Vierteljahrspreise von M. 3.10; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4.85;
 2. innerhalb Oesterreich-Ungarns zum Vierteljahrspreise von fl. 1.85; Ausgabe mit allen Kupfern fl. 2.90;
 3. nach dem Auslande zum Jahrespreise von M. 15.20; Ausgabe mit allen Kupfern M. 23.—.

Probe-Hefte

gratis und franco in allen Buchhandlungen und in den Expeditionen Berlin W., Potsdamerstr. 38; Wien I., Dberng. 3.

Anzeigen

jedlichen Inhalts, falls solche nicht als zur Aufnahme ungeeignet von uns angesehen werden sollten, finden in der Illustrierten Frauen-Zeitung eine weit über den Kreis der Abonnenten hinausgehende Verbreitung. Denselben ist eine vorzügliche Wirkung gesichert, zumal die Leser den gebildeten und wohlhabenden Kreisen angehören. Die Annahme der Anzeigen erfolgt, soweit der dafür bestimmte Platz reicht, zum Preise von M. 1.— für die einpaltige Komparirelle-Zeile (etwa 32 Buchstaben fassend) oder deren Raum, und findet in allen Annoncen-Bureaus, sowie direct bei den Expeditionen der Illustrierten Frauen-Zeitung zu Berlin W., Potsdamerstraße 38, und zu Wien I., Dberngasse 3, statt. — Alleinige Inseraten-Annahme für Frankreich und Belgien bei der Compagnie générale de Publicité Etrangère, John F. Jones & Cie in Paris, 31 bis Rue du Faubourg Montmartre.
 Inserenten erhalten das Blatt kostenfrei mit der Post zugesandt, so lange der Insertions-Auftrag dauert.

Preise und Bezugs-Firmen der Illustrierten Frauen-Zeitung im Auslande.

Die Preise verstehen sich für das Vierteljahr und, wo nicht anders bemerkt, einschl. Versandt am Orte; bei Vorausbezahlung ohne Aufschlag.

Ägypten: Kairo, J. Diemer, Librairie internationale; fl. K. P. 19, gr. K. P. 32.
Belgien: Brüssel, Kiehl & Co.; Lebdgue & Co.; fl. K. fr. 4.—, gr. K. fr. 6.75.
Brazillen: Rio de Janeiro, Baemert & Co.; fl. K. 3 \$ 000, gr. K. 5 \$ 000.
Cap der guten Hoffnung: Capstadt, Hermann Michaelis; fl. K. £ —3.4, m. Postvers. £ —4.4; gr. K. £ —5.65, m. Postvers. £ —6.9.
Chile: Santiago, Carlos J. Niemeyer; Valparaiso, Carlos J. Niemeyer; Preise nach Kurs.
Dänemark: Kopenhagen, S. Hagerup; A. J. Høff & Sohn; Lehmann & Stage; Wih. Prior; G. Chr. Ursin's Nachflgr.; fl. K. fr. 2.50, gr. K. fr. 4.25.
Frankreich: Paris, Haer & Steinert; H. Welter; fl. K. fr. 3.75, m. Postvers. fr. 4.75; gr. K. fr. 6.25, m. Postvers. fr. 7.75.
Griechenland: Athen, Karl Wildberg; fl. K. Drachmen 4.50, m. Postvers. Dr. 5.50; gr. K. Dr. 7.65, m. Postvers. Dr. 8.65.
Großbritannien: London, J. W. Goldmann; D. Nutt; Ang. Siegle; fl. K. £ —3.6, m. Postvers. £ —4.6; gr. K. £ —5.—, m. Postvers. £ —6.6.

Italien: Mailand, U. Hoepfi; fl. K. L. 4.75, gr. K. L. 7.90 franco in ganz Italien.
 Rom, Loescher & Co.; Spithöver'sche Buchhlg.; fl. K. L. 4.50, gr. K. L. 7.50.
Niederlande: Amsterdam, S. Eijendrath; Johs. Müller; Senffardt'sche Buchhlg.; Skulpte'sche Buchhlg.; fl. K. fl. 1.65, m. Postvers. fl. 1.90; gr. K. fl. 2.80, m. Postvers. fl. 3.—.
Norwegen: Christiania, S. Nichehoug & Co.; J. Dybdavd; fl. K. fr. 2.50; gr. K. fr. 4.25.
Paraguay: Asuncion, G. von Kaufmann; fl. K. 1 Peso 75 Centavos, gr. K. 3 Pesos Gold.
Peru: Lima, Carlos J. Niemeyer; Preise nach Kurs.
Rußland: Dorpat, Th. Hoppe; E. J. Karow; G. Kräger; fl. K. Rbl. 1.25, gr. K. Rbl. 2.13.
 Helsingfors, G. W. Edlund's Buchhlg.; Wajeniuska Buchhlg.; fl. K. Finn. M. 4.—, gr. K. Finn. M. 6.50.
 Mitau, Ferd. Vekhorn; Lucas'sche Buchhlg.; fl. K. Rbl. 1.25, gr. K. Rbl. 2.13.
 Moskau, J. Deubner; Großmann & Knobel; Alex. Lang; V. Voj's Buchhlg. (R. Siebert); fl. K. Rbl. 1.50, gr. K. Rbl. 2.35.

Rußland: Odessa, Emil Berndt's Buchhlg.; G. Schleicher; M.-Stadelmeyer; fl. K. Rbl. 1.63, gr. K. Rbl. 2.55.
 Reval, Kluge & Ströhm; Ferd. Waffermann; fl. K. Rbl. 1.50, gr. K. Rbl. 2.55.
 Riga, E. Brubns; J. Deubner; Jond & Pottewsky; R. Kummel; W. Mellin & Co.; E. J. Schmann; Alex. Stieba; fl. K. Rbl. 1.25; gr. K. Rbl. 2.13.
 Sarikau, Gebethner & Wolff; Ferd. Hoff; S. Dlawski; G. Sennewald; E. Wende & Co.; fl. K. Rbl. 1.25, gr. K. Rbl. 2.13.
Schweden: Stockholm, R. Blaedel & Cie. (G. Ubelius); Frjke'sche Hofbuchhlg.; Samson & Wallin; fl. K. fr. 2.50, gr. K. fr. 4.25.
Serbien: Belgrad, P. Giurcsic; L. Friedmann; K. Parits; fl. K. Dinar 3.90, gr. K. Dinar 6.—.
Spanien: Barcelona, German Schütze; fl. K. Pes. 6.—, gr. K. Pes. 10.20.
Vereinigte Staaten von Nordamerika: Sammtliche Buch- und Zeitungshändler; fl. K. \$ 1.—, gr. K. \$ 1.50.



Pl. 1094.

XXII. JAHRG., HEFT 1

1. Bessarabische Volkstracht. Vorn eingeknoteter Friesrock über leinem Unterkleide. Grobes Leinenhemd, mit Kreuz- und Flachstich in bunter Wolle verziert. Geweber bunter Wollgürtel. Wollene Zopfbänder; Saffianstiefel mit farbigen Ledereinslagen.
2. Maikäfer. Unterkleid aus plissirtem Seidenkrepp. Der Panzer ist aus Karton hergestellt und mit Seide, am oberen Theile mit Plüsch bezogen. Die Flügel, die durch Gummibänder an den Armen befestigt und dadurch beweg-

- lich sind, bestehen aus einem Drahtgestell, das auf beiden Seiten mit Atlas, auf der äussern zudem noch mit faltiger Gaze bekleidet erscheint.
3. Drache. Grundform aus Karton, an beiden Seiten durch Gummibänder zusammengehalten. Ausschnitte für die Augen sind zwischen den Haaren des gemalten Kopfes angebracht. Das seidene Unterkleid läuft in einem Schweif mit Quaste aus.
4. Mädchen aus der Fremde. Gestreiftes seidenes

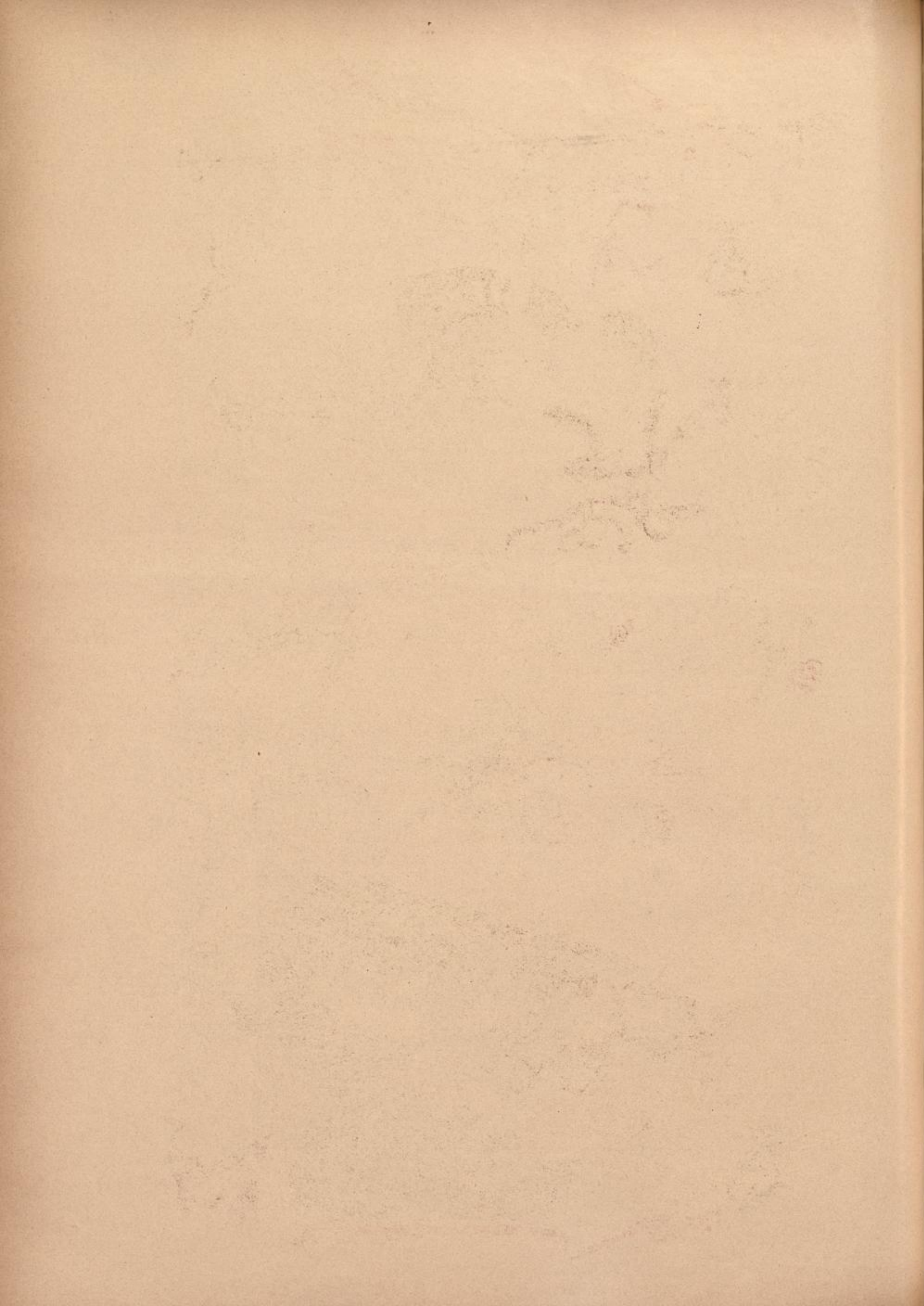
ILLUSTRIRTE FRAUEN-ZEITUNG.

- Unterkleid. Hochgeschlagenes, auf der Rückseite gemustertes Ueberkleid. Geschürte Taille und Mulltuch; grosser Florentiner Hut. Korb mit Blumen und Früchten.
5. Kostüm im Genre Watteau's. (Nach einem Aquarell von Watteau fil.). Seidenkleid mit Schwanenpelz-Besatz. Marderpelz mit damasirter Seide überzogen; Mullschürze; Hut aus gekräuselter Seide mit Band und Strausfedern garnirt. Grosser Muff.
6. Gassenjunge. Tuchjacke, Leinenbeinkleid, Pan-

toffeln und fleischfarbige Strümpfe. Mütze mit Schirm; eingeknotetes Halstuch.

7. Schleifen-Prinzessin. Das Unterkleid aus leichter Seide wird ganz von Seidenband-Schleifen bedeckt, die unterhalb der Taille schlüpfen festhalten. Die Taille ist niedriger mit glatten Bändern bekleidet, vorn und auf den Schultern mit grossen Schmetterlingsschleifen geschmückt. Schleife als Kopfschmuck. Tyrosos-Stab mit flatternden Bandschleifen.

1. JANUAR 1895.



Das nächste Heft erscheint in drei Wochen.

Neue Moden.

Gratis-Schnittmuster der Modenwelt.

As mit Beginn dieses Vierteljahres in's Leben tretende Schnittmuster-Atelier der „Modenwelt“ liefert unentgeltlich den auf einen großen Schnittbogen vollständig aufgezeichneten Schnitt jedes Toiletten- und Wäsche-Gegenstandes unserer Zeitung, gleichviel, ob die naturgroßen Schnittmuster auf den Beilagen vorhanden sind oder nicht.

Für die Garderobe und Wäsche der Erwachsenen liegt unseren Schnitt das folgende Maß zu Grunde:

Normal-Schnitt I.

Oberweite: 48 cm,
 Unterweite: 31 cm,
 Hüftweite: 53 cm,
 Halsweite: 20 cm,
 Vorderer Länge: 34 cm,
 Rückenlänge: 39 cm,
 Vorderer Kolllänge: 104 cm.

Ist ein Modell seiner ganzen Form nach in erster Reihe für vollere Gestalten bestimmt, so geben wir in diesem Falle auch den Schnitt dementsprechend, und zwar als:

Normal-Schnitt II.

Oberweite: 54 cm,
 Unterweite: 38 cm.

Wir werden in der Unterschrift der Abbildung des betreffenden Garderoben-Stückes stets besonders auf dieses Maß hinweisen. Bei den Schnitt von

III. Kleidung und Wäsche für Kinder

Ist je das Normal-Maß für das angegebene Alter angenommen. Die Gratis-Schnitte entsprechen genau der betreffenden Darstellung der „Modenwelt“ und „Illustrierten Frauen-Zeitung“, etwaige Wünsche für Abänderungen lassen sich hierbei nicht berücksichtigen. Jede Abonnentin hat indessen das Recht, soviel Normal-Schnitte zu beziehen, als erwünscht ist. Die von unserem Atelier gelieferten Schnitte schließen sämtliche Theile des betreffenden Garderoben-Stückes in sich; sie sind auf widerstandsfähiges Papier gezeichnet und mit den die Zusammensetzung erleichternden Zeichen und Angaben versehen.

Unser System der aufgezeichneten Normal-Schnitte hat vor dem der ausgeschnittenen einzelnen Theile den Vortheil, daß sich die erforderlichen kleinen Abänderungen nach dem persönlichen Maße gleich auf der Aufzeichnung vornehmen lassen; auch gewähren die aufgezeichneten Schnitte eine bessere Uebersicht. Sämtlichen Schnittten wird überdies eine genaue Anweisung für die Einrichtung auf das persönliche Maß wie für vortheilhaftes Zuschneiden beigegeben.

Diese Vorzüge können jedoch nur unseren Leserinnen in Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu gute kommen. Für Sendungen in das Ausland sind die Postbestimmungen so ungünstig, daß hier nur der ausgeschnittene Schnitt zulässig ist; entsprechende Zeichen bestimmen indessen auch hier die Zusammensetzung.

Der Bestellung sind für jeden Schnitt 30 Pf. (18 Kr.) als Ersatz für Porto und Spesen in Postmarken beizufügen, ferner die Abonnements-Quittung, welche mit der Schnittsendung selbst regelmäßig zurückersolgt. Bei Bestellungen aus dem Auslande stellt sich der Betrag folgendermaßen:

- aus der Schweiz 40 c.,
- „ Dänemark 30 Öre,
- „ den Niederlanden 20 cents,
- „ Norwegen 30 Öre,
- „ Rußland 15 Kop.,
- „ Schweden 30 Öre,
- „ den Vereinigten Staaten 10 cents.

Postmarken dieser Länder werden in Zahlung angenommen. Deutliche Bezeichnung der Abbildung, von welcher der Schnitt gewünscht wird, wie der Nummer unseres Blattes, worin dieselbe sich befindet, ist im Interesse richtiger und rascher Erledigung der Bestellungen erforderlich. Diese sind nur schriftlich zulässig und direkt „An das Schnittmuster-Atelier der Modenwelt“, Berlin W 35, zu richten. Die Bestellungen werden stets ohne Aufenthalt erledigt.

Wir bemerken hier gleich ausdrücklich, daß unser Anerbieten nicht rückwirkend ist auf früher erschienene Nummern unseres Blattes. Noch viel weniger darf dasselbe gedeutet werden auf Modelle, die unserer Zeitung fern stehen.

Neben diesen Normal-Gratis-Schnittmustern liefert das Atelier nach den Darstellungen der „Modenwelt“ und „Illustrierten Frauen-Zeitung“ auf Bestellung jeden

Schnitt nach Maß.

Besondere Prospekte für die hier eintretenden Preise sammt näheren Bestimmungen bezüglich der erforderlichen Maß-Angaben stehen auf Verlangen bei unserem Schnittmuster-Atelier zur Verfügung.

Die Redaktion und Expedition der „Modenwelt“ und „Illustrierten Frauen-Zeitung“.

Wien. — Hoffnungs- und lebensfroh wie die Jugend beginnt der Reigen des neuen Jahres; Fest drängt sich an Fest, man tanzt die halbe Nacht und stählt sich tagsüber die Nerven im Frohgemusse des Eislauf- und Schneeschuh-Sportes. Die Mode hat denn auch vollauf zu sorgen für die Glücklichen, welche jene Freuden der Winter-Saison in vollen Zügen genießen und täglich neu und anders geschmückt erscheinen wollen. Wer diesen Ehrgeiz befielt, kann ihn im Augenblicke mehr denn je befriedigen. Nicht nur einen ungewöhnlichen Reichtum an Formen und Material bietet die Mode, sondern vor allem eine Fülle jener kleinen, leicht zu wechselnden Zuthaten, die das Gepräge einer Toilette so rasch und charakteristisch verändern, daß man sich auch ohne besonderen Aufwand in täglich neuem Lichte zu zeigen vermag.

In den Ateliers bauschen sich die hellen, düstigen Stoffe frischer und zarter als je; ist doch die große Parole diesmal für die seidene Gaze ausgegeben, deren zarter Schimmer durch einen leichten Atlasglanz erhöht und obenein durch Pressung in Falten und Fältchen zu den brillantesten Licht-Effekten gebracht wird. Diese Gaze mit Krepp-, Noire- oder Brillantstaub-Mustern eingepreßt und in Fächer-Plisse gebrannt, wie auch als spinnwebdünnen Grundstoff mit dicht gewebten, glänzenden Atlasstreifen, die gleichfalls Krepp-Fältchen zeigen, ist, wie betont, das Hauptmaterial der Ballsaison für jugendliche Tanzkleider. Ebenso gern wird man aber den poetisch zarten, weichen Seiden-Muffelin tragen, ohne welchen heutzutage fast keine große Toilette mehr denkbar ist, und der in der Zusammenstellung mit Atlasband und den jugendlich zarten Blumen: Bergheimeinicht, Gekrenoten, Veilchen, Erica, Moosrosen und Baumblüthen, in großen Sträußen oder dichten Büschen, nicht minder reizende Mädchenkleider ergibt. Für einfache Tanz Gelegenheiten thut auch der waschbare weiche Baumwollen-Muffelin gute Dienste für die Jugend, ferner alle die orientalischen Krepp-Gewebe und Patiste und besonders der gestickte Mull. Tarlatan darf nur für düstige Unterkleidung verwendet werden, denn unsere größten Ateliers wollen für die tanzende Welt ausschließlich den weiten, breit absteigenden Serpentine-Rock ohne Garnitur in Aufnahme bringen, und die genannten Stoffe eignen sich prächtig für diese Form, wenn dazu die

durchscheinenden Unterröcke, in entsprechender Anzahl düstig übereinander liegend, gleichfalls in weiter Radform geschnitten sind. Gewiß eine reizende und keineswegs unpraktische Mode, denn das Plättchen vermag hier die volle Frische ein paar mal wieder herzustellen, was bei Garnituren nicht immer möglich ist. Zu den düstigen Röcken ist dann die seidene Taille oder Bluse geboten, oft mit langer und breiter Schärpe; umgekehrt trägt man absteigende Blusen aus weichem Muffelin zu schweren, glatten Seidenröcken. Ein reizendes Modell dieser Art erschien aus seegrüner Seiden-Muffelin sehr faltig und lose bauschend gefertigt und mit einem Brustbesatz nebst breitem Gürtel aus Spitzenstickerei in Gold ausgestattet. Der vorn geschlichte, bis zum Ellbogen reichende Bausch-Kernel war rechts mit weißem, links mit grünem Bande besetzt, das hochstehende Schulterkreuz bildete; dazu ein sieben Meter weiter Glockenrock aus sehr breit weiß und seegrün gestreiftem Chiné-Noire, an dem die Streifen spitz zusammenliefen.

Als Blumenschmuck hat das Chrysanthemum als ungemein decorativ noch immer Gültigkeit, sei es in großen, mit langen weichen Blütenblättern gearbeiteten Einzelblumen, oder als Franze an weichen Stielen hängend. Daneben erscheint die Georgine mit ihren farren Rosetten-Blumen aus Sammet so recht für pompösen Ausputz geeignet, während die Paul-Héron-Rose in großen, naturalistischen Gewinden der Trägerin stets eine gewisse blühende Frische giebt. Als Neuheit erscheinen wundervolle Nachbildungen der verschiedenen Orchis-Arten; diese Blume wird sich zarteren Erscheinungen der Frauenwelt am besten anpassen und jedenfalls der Toilette pikante Eigenart verleihen. Das Veilchen, besonders das gefüllte helle Parmaveilchen, bleibt für jedes Alter unveränderlich elegant. Die Blumen sind meist als dichte Berthen-Garnituren und als breite Rüsche zum Randabschluss der sonst garniturlosen Röcke zusammengestellt; das Haar kann ein voller Halbkranz schmücken, der hinter dem Haarschopf liegt. In der Regel jedoch bleibt das Haar der jungen Tänzerinnen ohne Blumenschmuck; nur hübsche Kleblattstämme aus feuervergoldeter Bronze, über die sich der Haarnoten schlingt, oder kleine Seitenstammchen, mit Schmuucksteinen besetzt, zwischen die Haarwellen geschoben, zuweilen ein Arrangement von Rosetten und Gewinden aus Seiden-Muffelin zieren die lose Haartracht, an der sich die Schläfen mehr und mehr mit krausen Locken bedecken.

R. Br.



1. Paletot mit doppelten Bordereilen für Mädchen von 5-7 Jahren. Verwob. Schnitt: Beilage vom 11/11 94, Nr. XV.

2. Besuch-Toilette mit breitem Kragen. Rückansicht: Beilage, Fig. 75. Verwob. Schnitt: Taille: Nr. I, Rod: Beilage v. 9/12 94, Nr. VII.

3. Empfangs-Toilette mit Faltenrod. Rückansicht: Beilage, Fig. 76. Verwob. Schnitt: Beilage vom 14/10 94, Nr. XVI.

1. Paletot mit doppelten Vordertheilen für Mädchen von 5-7 Jahren. — Verwob. Schnitt: Beilage vom 11/11 94, Nr. XV. — Zur Ausstattung des Mäntelchens aus hellgrünem Double-Stoffe dienen Pelz, Stepplinien und Perlmutter-Knöpfe. Die Vordertheile hat man doppelt vorzusehen; die unteren schließen vorn in ganzer Länge, während die oberen aus einander treten, sich reverbartig zurücklegen und deshalb auch innen mit Oberstoff zu bekleiden.



4. Kleid mit gestickter Taille.

einen unten 7, oben 3 cm breiten Reil. Für das Steppen hat man den Stoff mit Steif-Gaze zu unterlegen. Der fertige Oberrock wird den Hüften entlang und hier und da auf der Grundform festgenäht. An der Taille wiederholt sich die Stepplinien-Garnitur, den glatt übergezogenen Rücktheilen folgend nach Vorschrift von Fig. 75, ferner auf dem 12 cm breiten, runden Kragen, der sich vorn, neben dem 15 cm breiten Einsatze, als 8 cm breiter Revers fortsetzt. Den Mittelschlus des Einsatzeites aus blauer Seide deckt eine 4 cm breite Falte, zu beiden Seiten von Goldbörtchen abgeschlossen, das auch querüber ein Streifenmuster bildet. Der Rock tritt mit seinem 6 cm breiten, gesteppten Bunde über die Taille. Ein Sammetstreifen, in 12 cm Höhe faltig geordnet, markirt den Niedergürtel. Schmale Manschetten und Stehtragen, erstere mit umgelegten Ecken aus Sammet. — An die Stelle des Sammets kann als Garnitur absteckender Wollstoff treten; das Chemiset wirkt sehr hübsch aus Baumwollentreppe oder Watist. Für Hut und Muff siehe „Hüte und Puff“.

3. Empfangs-Coilette mit Faltenrock und geknüpfter Passenterie. — Rückansicht: Beilage, Fig. 76. Verwob. Schnitt: Beilage vom 14/10 94, Nr. XVI. — Durch den hochmodernen Tüllfalten-Befaz wird an dem aus Rock und Taille bestehenden Anzuge, Abb. 3, ein Prinzkleid imitirt. Das Material ist leicht gemusterter, lavendelblauer Wollstoff und dunkler, getönter Sammet, eine Vah-Garnitur aus geknüpfter gelblicher Seiden-Passenterie verleiht dem einfachen Kleide besonders abartigen Reiz. Der Rock zeigt in seinen Hinterbahnen die übliche Form mit drei Röhrenfalten, neben der Vorderbahn ist auf jeder Seite die Seitenbahn in eine 10 cm tiefe, nach vorn liegende Falte zu ordnen; das Rockfutter bleibt jedoch glatt. Die beiden, auf Abb. 3 ersichtlichen Tüllfalten in der vorderen Mitte werden für sich, im Zusammenhang für Rock und Taille, hergerichtet; für jede Falte ist demnach ein so langer Stofftheil nöthig, als die Rocklänge nebst etwa 58 cm Zugabe für die Taille



7-8. Ausgeschnittenes Kleid mit sehr freiem Rocke. Verwob. Schnitt: Taille: Beilage vom 9/12 94, Nr. X.

beträgt. Unten mißt die fertige Falte je 18 cm Breite, im Taillenschlusse 7 cm und an ihren Enden im Rücken 9 cm; beim Zuschneiden ist jedoch genau die doppelte Breite zu berechnen, weil der Stoff über Gaze-Einlage breit nach innen umgeschlagen werden muß. Unsichtbare Stiche befestigen die Falten auf dem Rocke; die für die Taille vorläufig lose bleibenden Enden sind sauber mit Seide abzufüttern. Die Taille hat man im Futter mit kurzen Schößchen und vorderem Halschlusse einzurichten; darüber spannt sich im Rücken der Oberstoff glatt, nur oben ist eine 10 cm breite gerade Sammetpasse aufzulegen. Den glatten Vordertheilen wird ein oben 20 cm, im Taillenschlusse 8 cm breiter Sammetlah rechts aufgenäht, links übergehakt; damit correspondirt der 6 cm breite Stehtragen. Sämmtliche Sammettheile überspannt geknüpft Passenterie, die im Knüpfen geübte Hände leicht nach Abb. 3 ausführen können. Man arbeitet mit feiner Seidenschnur ein Gitterwerk aus Vauguetten-Reihen; die

Manteltheil in vier Falten einer 10 cm breiten, glatten Passe an, die durch den 15 cm breiten Serpentine-Kragen verdeckt wird und vorn 4 cm neben der Achselnaht endet. Den 9 cm breiten, nur die oberen Vordertheile begrenzenden Umlege-tragen deckt Pelz, 4 cm beträgt die Breite des Stehtragens; 6 cm breite Ärmel-Ausschläge; 5 cm breite Seitentaschen in den oberen Vordertheilen.

2. Besuchs-Coilette mit breitem Kragen. — Rückansicht: Beilage, Fig. 75. Verwob. Schnitt: Taille: Nr. I, Rock: Beilage v. 9/12 94, Nr. VII. — Zu russischgrünem Tuche bestehen Rockbund, Niedergürtel und Stehtragen aus grünem Spiegel-sammet, das Chemiset aus hellblauer Seide mit Goldblühen-Befaz; die reiche Stepplinien-Garnitur ist mit hellgrüner Seide ausgeführt. Um die Röhrenform des Rockes besonders scharf zu markiren, sind auch die Hinterbahnen der erforderlichen Rock-Grundform keilförmig zu schneiden und mit Kofshaar zu steifen; die Hinterbahnen des Oberrockes entsprechen genau denen der Rock-Grundform, erhalten jedoch kein Futter. Der übrige Rock ist aus geraden Bahnen gewonnen und auf der Grundform oben in tiefe, nach unten flach ausfallende Plisse-Falten geordnet. Jede Rockhälfte bildet drei nach vorn liegende Falten; auf diesen markiren dichte Steppstich-Reihen, je neben dem Faltenbruche,



5. Wästen-Anzug „Alttschlesische Bäuerin“ für Mädchen von 8-10 Jahren. Schnitt: Nr. XII.

6. Wästen-Anzug „Alttschlesische Bäuerin“ für Knaben von 8-10 Jahren. Schnitt und Einzelansicht: Nr. XI.

Kreuzungspunkte markiren Schlingen-Picots und eine kleine Figur in Rippenknoten. Zur Befestigung der Faltenstreifen neben dem Sammet-Einsatze dienen große Stahlknöpfe, denen Knopflöcher im Faltenbefaz entsprechen. Im übrigen hat man Haken und Defen anzubringen. Der fest dem Rocke aufgenähte Gürtel aus gefalteten Sammet-Schrägstreifen schließt hinten mit zwei je 15 cm langen hängenden und je 6 cm langen hochstehenden Schlupfen ab.

4. Kleid mit gestickter Taille. — Sehr hübsch wirkt zu glattem Rocke aus dunkelblauem Cheviot eine nach Art der russischen Blumen aus einzelnen rothen und blauen, bestickten Streifen zusammengesetzte Taille, die Ärmelbündchen und Haltengürtel aus blauem Merveillex vervollständigen. Auf den blauen Satinstreifen markirt sich die Kreuzlich-Stückerei in rother Stief-Baumwolle, auf den rothen, aus Schweizer Rattan bestehenden, dementsprechend in Blau. Passende Vorlagen für schmale und breite Borten bieten frühere Nummern und die Musterbücher für Kreuzlich-Stückerei. Der 7 cm breite Mittelstreifen ist blau, die sich anschließenden rothen Borten messen 6 cm Breite, dann folgt wieder je ein blauer Streifen, dem unter dem Arme ein keilförmiger Theil anzufügen ist. In gleicher Weise hat man den Rücktheil streifenweise zusammenzusetzen und hierauf die Stückerei-Theile auf fester Grundform aus blauem Satin zu ordnen; im Taillenschlusse, vorn wie im Rücken, sorgen einige sich begegnende Fältchen für den Anschlus. Der Vordertheil greift über den vorderen Schluß der Futterform nach links über und halt längs der Schulternaht und unter dem Arme. An der 21 cm hohen Kermelstulpe liegen die blauen Streifen an der Innennaht, die rothen nach außen. Die dem engen Futterärmel verstärkt aufzusehende seidene Puffe hat eine Weite von 105 cm bei 45 cm Länge. Als Bekleidung des 5 cm hohen Stehtragens dient ein 17 cm breiter Merveillex-Streifen, der in der Mitte 8 cm lang glatt bleibt und zu beiden Seiten, wie in der hinteren Mitte mit doppeltem, 1 cm hohem



9. Gesellschafts-Kleid mit abnehmender Taille. Siehe die Vorderansicht, Abb. 39. Verwob. Schnitt: Beilage v. 14/10 94, Nr. I. Gratis-Normal-Schnitt II.

10. Kleid mit gesteppter Taille. Siehe die Vorderansicht, Abb. 22. Schnitt: Taille: Nr. IX; verwob. für den Rock: Beilage vom 9/12 94, Nr. VII.

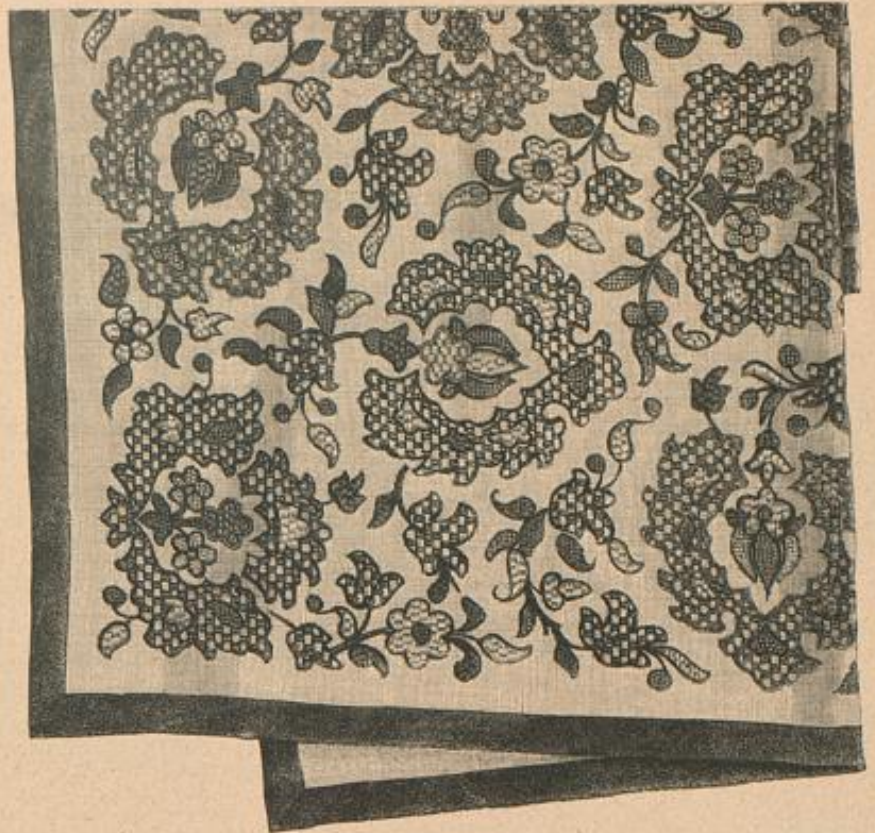
11. Ballkleid mit weiten Puffärmeln. Siehe die Rückansicht, Abb. 38. Schnitt: Nr. II.



12. Kleid mit doppeltem Revers-Kragen für Mädchen von 5-7 Jahren. Schnitt und Vorderansicht: Nr. X.

Köpfchen auf 6 cm Breite eingereicht wird. In gleicher Weise bleibt der Gürtel vorn in 18 cm Länge glatt und zeigt dann je ein dreifaches Köpfchen; der hintere Schlupf findet unter 7 cm breiten Schlupfen statt. An Stelle der Seide kann selbstredend auch der Stoff des Rockes treten.

5. Masken-Anzug „Mtschlesische Bäuerin“ für Mädchen v. 8-10 Jahren. — Schnitt: Nr. XII. — Ein äußerst reizvolles Kostüm für kleine wie größere Mädchen bildet die kleidsame Bärentracht aus Oesterreich-Schlesien. Für das uns vorliegende Modell sind theilweise alte Erbstücke aus dem Ende des vorigen Jahrhunderts verwendet, doch lassen sich dieselben mit leichter Mühe nachbilden. Das Kostüm besteht aus einer ausgeschnittenen, eng anliegenden Jacke von hellblauem Wolstoffe, dem kurzen, falligen Rocke aus buntgeblümter Seide oder Wolle und einer roth hangirenden Seidenschürze. Das charakteristische Prachtstück ist jedoch die Huthaube aus Spitzen, Gold- und Silberstickerei mit breiten, gelb und schwarz carvirten Bandstreifen. Für die Jacke geben Fig. 59-62 das naturgroße Schnittmuster. Vorn vermitteln Knöpfe und Knopflöcher den Schluß. Den Außenrand des Schal-Kragens, Fig. 63, schließt im Zusammenhange mit dem vorderen Rande eine 1 1/2 cm breite Puffentüschle aus doppeltem Stoffe ab; das Köpfchen ist mit röhlicher Seide abzufüttern. Ein Nidertuch aus weißem Batist füllt den Aus-

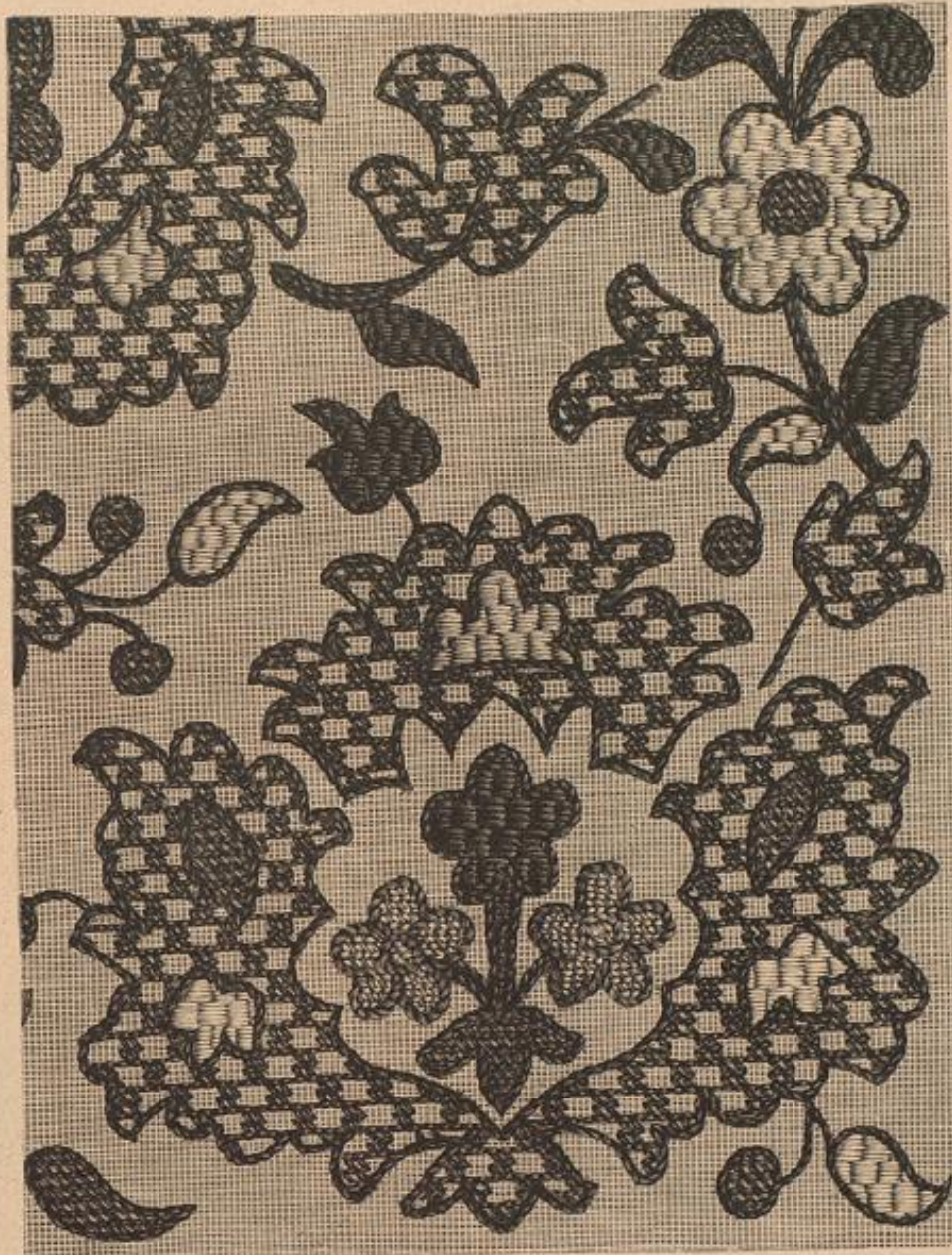


13. Decke. Orientalische Stickerei mit Fällstichen. Siehe die Stickerei naturgroß, Abb. 14, die vergrößerten Fällstiche, Abb. 15-17. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 74.

über den Rock. Den runden Ausschnitt umgibt ein Band aus 15 cm breitem Sammet-Schrägstreifen, der vorn gleich die Kofette bildet, während in der hinteren Mitte und auf jeder Schulter für sich gefertigte Kofetten aufzusetzen sind. Der Stickereitheil gestaltet sich zu vier spitzen Jaden, von denen zwei über die kurzen Puffärmel fallen; neben diesen Jaden wird der Stickereirand rosettenartig zusammengerafft. Die beiden anderen Jadel legen sich glatt über den Rücken und enden am Hals-Ausschnitte unter der Kofette. Der gerade Rand des Garnitur-Theiles erhält in der vorderen Mitte im Taillenschlusse nach Bedarf kleine Fällchen; im übrigen ist er dem Taillenrande glatt aufgenäht. Von der Seitennaht ab deckt diesen ein mit Kofetten besetzter Fällengürtel aus 10 cm breitem Sammetstreifen. Den Rock füttert durchgehendes Taffet, die Hinterbahnen erhalten Flanell-Einlage; den unteren Rand schließt beliebig ein 8 cm breiter Jadenstreifen aus Spachtelstickerei oder eine einfache Stoffblende ab. — Derartige, der ganzen Form nach anspruchsvolle Toiletten in allzu geringes Material zu übersehen, ist nicht rathsam. Der ganz glatte Rock verlangt ein konsistentes Gewebe, — außer Seide ist Tuch, Popeline oder Velvet zulässig; als Futter genügt über Flanell oder Gaze auch Satin wie Alpaca. Für die Garnitur kann kräftige Spachtelspitze, wie sie die Maschine jetzt so billig liefert, durch flottes Aussehen mit Metallschürchen tauglich gemacht werden.

schnitt. An dem 300 cm weiten Rocke ist nur die Vorderbahn leicht geschragt; vorn sind flache, hinten dichte Reifalten einzurichten. Die Schürze mißt 100 cm Breite zu etwa 60 cm Länge und tritt mit ihrem Bunde aus farbigem Seidenbunde über das Taillenschöpfchen. Für die Haube wird zunächst der 11 cm breite Rand aus pliffirter Fällspitze mit Draht-Einlage geformt und zu beiden Seiten abgerundet, mißt derselbe innen 50 cm Kopfweite zu 100 cm äußerem Umfange. 18 cm breite Goldspitze, mit Steinen und Zittern bestickt, ist in 70 cm Breite dem Rande leicht gefaltet anzufügen; der hochstehende Kopfrand wird durch Draht dem oberen und den Seitenrändern entlang gesteuert. Besondere Sorgfalt hat man auf die Herstellung des Kopfbodens zu verwenden, der im Original aus Gold- und Silberstickerei mit Zahnstreifen besteht; in der hinteren Mitte zwischen den Rändern wird die lang herabfallende Schleife befestigt. Strümpfe und feste Lederschuhe; ein Röbchen am Arme.

6. Masken-Anzug „Mtschlesischer Bauer“ für Knaben von 8-10 Jahren. — Schnitt und Einzelansicht: Nr. XI. — Einfacher als der Anzug für das Mädchen gestaltet sich die Beschaffung des Knaben-Kostüms. Dieses setzt sich zusammen aus gelblicher Weinwandhose, Fig. 49, buntgeblümter Weste, Fig. 50-51, nebst dunkelblauem Weinwand-Frock, dessen Schnitt die Fig. 52-57 vorzeichnen. Die Schößtheile hat man durch Gaze-Einlage zu steifen und mit dunkelrothem Stoffe abzufüttern. Ein dunkelrothes gestricktes Halstuch ist um den Hals geknüpft. Die originelle Vervollständigung des Anzuges bilden der niedrige aber breite, schwarze Gylinderhut auf dem landesüblichen Haarbentel und ein großer rother Regenschirm; auch darf das Bündel aus einem farbigen baum-



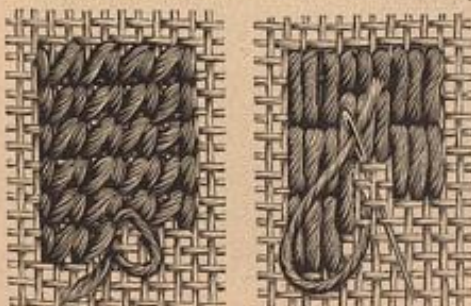
14. Orientalische Stickerei mit Fällstichen zur Decke, Abb. 13. Siehe die vergrößerten Fällstiche, Abb. 15-17. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 74.

12. Kleid mit doppeltem Revers-Kragen für Mädchen von 5-7 Jahren. — Schnitt u. Rückansicht: Nr. X. — Dunkel modifizierte Tuch ist an der Vortage mit braunem Sammet und gleichfarbigem, 6 cm breitem Atlasbunde ausgestattet. Für die seitlich schließende Taille bietet Nr. X den naturgroßen Schnitt. Den linken Vordertheil hat man im Futter nach Fig. 41 nur bis zur feinen Linie, den rechten dagegen in ganzer Breite zu schneiden und lahartig mit Sammet zu bekleiden; Fig. 42 ist für den Oberstoff maßgebend, dessen unterer Rand den Zeichen gemäß eingefaltet wird. Auch der im Ganzen geschlossene Rücken ist am unteren Ende in Falten zu ordnen. Den engen Futterärmel, Fig. 44, bekleidet der Oberstoff glatt bis zum Ansätze der Puffe, Fig. 45, die man unten einreicht und verfürzt aufseht; der obere Rand tritt eingereicht in das Armlöcher. Kreuz und Doppelpunkt bestimmen den Ansätze des Sammet-Ausschlages, Fig. 46; aus Sammet mit Leinen-Einlage besteht auch der Stehragen, Fig. 47, der von R über Stern bis R angelegt wird. Den breiten Revers-Kragen hat man in doppelter Stofflage — die untere Sammet, die obere Tuch — zu schneiden und von Stern bis T der Taille verfürzt anzunähen. Der 50 cm lange, 172 cm weite Rock ist 10 cm breit zum Saume angelegt und durch Naht mit der Taille verbunden; den Ansätze deckt glatt umgelegtes Band, das seitlich in langer Schlupfe und Enden ausfällt. — Als Haus- oder Schulkleid führt man die Vortage in zwei Nuancen des Wollstoffes aus oder gefüllt fein carrittem Gewebe einfarbiges zur Ausfaltung.

15-17. Decke. Orientalische Stickerei mit Fällstichen. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 74. — Die Vortage, Abb. 13, ist die getreue Nachbildung eines kostbaren alten Museumstückes, an dem die Meisterhaftigkeit der Orientalen in der feinstenigen Behandlung eines Ornamentes zu volendetem Ausdruck gelangt. Das reiche Klein-Muster der im Quadrat 70 cm großen Decke setzt sich in der Hauptsache aus zwei großen, blattartigen Figuren zusammen, die sich an dem Original fortlaufend über die ganze Fläche ausbreiten. Die symmetrische Blattform erscheint abwechselnd in senkrechter und horizontaler Lage über die Fläche vertheilt, wogegen die anderen Blätter, nebst den umgebenden Ranten, sich in verschiedenen schrägen Richtungen einfügen. Da der Raum die Wiedergabe dieses fortlaufenden Musters nicht gestattete, bietet Fig. 74 der Beilage ein Viertel der Vorzeichnung dergestalt eingerichtet, daß sich daraus der Plein für die ganze Decke zusammenstellen läßt. Zu diesem Zwecke hat man das Muster nicht, wie sonst üblich, in der Mitte umzuschlagen, sondern jedes Viertel für sich, in gleicher Richtung von der Ecke aus anzuziehen. Gelbtes Holbein-Wein bildet den Grundstoff der Decke; einen Theil der Stickerei zeigt Abb. 14 in etwas eingeschränktem Maßstabe. Die Ausfaltung der charakteristischen Fällmuster lehnen die Abb. 15-17 stark vergrößert in verständlicher Weise. Fällstoffe-Seide, die in drei Jadentheilen zu verarbeiten ist, dient für die Fällstiche, wie für den später auszuführenden Stielsch-



15. Vergrößertes Fällstich zur orientalischen Stickerei, Abb. 15-17.



16-17. Vergrößerte Fällstiche zur orientalischen Stickerei, Abb. 15-17.

wollenen Taschentücher über dem Arme nicht fehlen. 7-8. Ausgeschnittenes Kleid mit fuhrfreiem Rocke. — Verod. Schnitt: Taille: Beilage v. 9/12 94, Nr. X. — Altgrüne Bengaline ist für die elegante Toilette mit erdbeerfarbenem Spiegel-Sammet und goldbrodewebter Spachtel-Stickerei zusammengestellt. Für die Anfertigung dieses Kleides verweisen wir ganz besonders auf unsere Gratis-Schnittmuster; der Stickerei-Theil läßt sich schwer nach Maschinen beschreiben. Die glatte, im Rücken geschlossene Taille tritt mit kurzem Schöpfchen

an dem Original fortlaufend über die ganze Fläche ausbreiten. Die symmetrische Blattform erscheint abwechselnd in senkrechter und horizontaler Lage über die Fläche vertheilt, wogegen die anderen Blätter, nebst den umgebenden Ranten, sich in verschiedenen schrägen Richtungen einfügen. Da der Raum die Wiedergabe dieses fortlaufenden Musters nicht gestattete, bietet Fig. 74 der Beilage ein Viertel der Vorzeichnung dergestalt eingerichtet, daß sich daraus der Plein für die ganze Decke zusammenstellen läßt. Zu diesem Zwecke hat man das Muster nicht, wie sonst üblich, in der Mitte umzuschlagen, sondern jedes Viertel für sich, in gleicher Richtung von der Ecke aus anzuziehen. Gelbtes Holbein-Wein bildet den Grundstoff der Decke; einen Theil der Stickerei zeigt Abb. 14 in etwas eingeschränktem Maßstabe. Die Ausfaltung der charakteristischen Fällmuster lehnen die Abb. 15-17 stark vergrößert in verständlicher Weise. Fällstoffe-Seide, die in drei Jadentheilen zu verarbeiten ist, dient für die Fällstiche, wie für den später auszuführenden Stielsch-



18-21. Gegen-Ansichten zum farbigen Masken-Panorama Nr. 1094.
18. Maskenfeder. 19. Drachen. 20. Watteau-Kostüm. 21. Bessaraberin. Schnitt und Einzelansicht: Nr. IV.

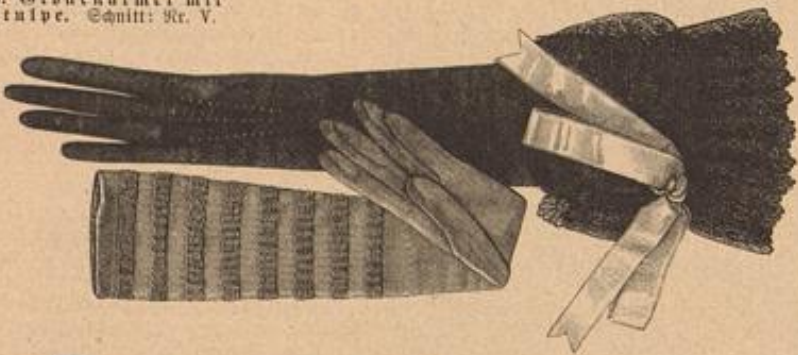
Contour; die eigenartigen, fast metallisch glänzenden Farben vertheilen sich an der Vorlage in folgender Weise: Hochroth sind die Füllungen der großen symmetrischen Blattfiguren, zu gleichfarbigem Contour; eingestrente Plättchen in Weiß und Helloliv treten in den Füllmustern, Abb. 15 bis 17, hinzu; die bäumchenartigen Formen in der Mitte markiren sich goldgelb und hellviolet zu dunkelblauer Umrandung. Dunkel siederfarbene Seide bildet Grund und Contour der unregelmäßigen Blattfiguren, die hochrothe und hellgelbe Blüten einschließen. Landranten in Myrtengrün und Hellgrün mit weißen und goldgelben Blüten füllen die Zwischenräume. Ein 3 cm breiter Plüschrand hebt die Wirkung der vollendeten schönen Arbeit; das Seiden- oder Satin-Futter entspricht einer beliebigen Farbe der Stickerei.

18-21. Gegen-Ansichten zu dem farbigen Masken-Panorama Nr. 1094. — Schnitt und Einzelansicht: Nr. IV. — Soweit es für das Verständnis und die Selbstanfertigung wünschenswerth erscheint, geben wir mit den Abb. 18-21 die Gegen-Ansichten zu dem, der heutigen farbigen Masken-Panorama. Besonders deutlich treten an dem Maskenfeder, Abb. 18 u. Fig. 2, die heruntergelegten Flügeldecken hervor, für die ein atlas-überzogenes Drahtgestell noch mit faltigem Krepp bekleidet wurde. Gummibänder, an den Innenseiten angebracht, befestigen die Flügel an den Armen und ermöglichen so das Bewegen derselben. Kopf und Schild, wie der Panzer, sind aus Carton hergestellt und mit Atlas bezogen; der Panzer erhält an seinem oberen Theile noch Plüsch-Bekleidung; die Fühlhörner bestehen aus Draht, den man mit Seide umwickelt. — Zwei Carton-Platten, oben durch einen handbreiten Reifen verbunden, im übrigen offen und nur seitlich durch Gummibänder gehalten, ergeben die Grundform des Drachens,



23. Glockenärmel mit Stulpe. Schnitt: Nr. V.

24. Kurzer Puffärmel. Schnitt: Nr. XV.



25. Langer Gesellschafts-Handschuh aus Leder mit Spitzen-Manchette.
26. Langer Gesellschafts-Handschuh aus Seide.
27. Wollene Handschuhe mit Stulpe.

Abb. 19 und Fig. 3. Während der Vorderseite der Kopf des Strauwelpeter aufgemalt ist, zwischen dessen Haaren kleine Ausschnitte für die Augen der Trägerin angebracht werden, erscheint die Rückseite nur mit japanischem Papier beklebt. Die Spitze Schleppe des raschelnden seidenen Untergewandes läuft in den bekannten Drachenschwanz aus, der sich, gleich den Quasten, ganz naturalistisch aus Papier ganz naturistisch aus Papier

streifen zusammensetzt. — An dem Watteau-Kostüm, Abb. 20 und Fig. 4, ist die sehr volle Raffung des Ueberkleides ebenso charakteristisch, wie der sackförmig geschnittene Pelz und die überaus reiche Band- und Straußfedern-Garnitur des Hutes. — Ein echtes bessarabisches Kostüm hat für Abb. 21 und Fig. 1 als Vorlage gedient. Von dem Hemd aus grobem Hausmacherleinen giebt Fig. 18 die Maße in Schnitt-Methode. Wie ersichtlich, ist dasselbe genau in Art der bekannten Zwischelhemden gearbeitet, mit Achselstück und geraden Aermeln, die der Fwidel ergänzt. Schraffierte Linien auf a-d lehren, wo die farbige gestickten Borten anzubringen sind; die Stickerei kann auch durch die jetzt überall künstlichen buntgewebten Borten ersetzt werden. Den in Falten gereihten Halsauschnitt, sowie die Aermelränder schließen 2 cm breite, mit Stichen verzierte Bündchen ab. Dem Rocke, einem offenen grobwoollenen Stofftheile von 161 cm Breite zu 80 cm Länge, erscheint vorn ein reich mit Borten besetzter Reimtheil von 54 cm Länge zu 24 cm Breite untergelegt; die vorderen Zipfel sind einzuschlingen, der obere Rand wird leicht gefaltet und erscheint durch einen 5 1/2 cm breiten, 178 cm

langen buntgewebten Gürtelstreifen, den man lose um die Taille schlingt, festgehalten. Schnüre dicker, bunter Glasperlen umgeben den Hals. Ganz besonders interessant sind die hohen Stiefel aus grünem Saffian mit farbigen Leder-Einlagen, die Schnurstickerei begrenzt. Fig. 19-20 lehrt die Schnittform, Fig. 20 giebt zugleich die Vorzeichnung für die Leder-Mosaik, die sich sehr gut durch Delmalerei erzielen läßt. 22 u. 10. Kleid mit gesteppter Taille. — Schnitt: Taille: Nr. IX; verwebt für den Rock: Beilage vom 9/12 94, Nr. VII. — Mit der gesteppten Taille werden wir einer eigenartigen, lebhaft in die Erscheinung tretenden Moden-Neuheit gerecht, die sich allerdings nur durchaus ebenmäßige Gestalten zu Ruhe machen sollten. Beachtenswerth an dem Anzuge ist auch die Farben-Verbindung: korinthisches Tuch für die Taille, marineblaues für Rock und Aermel, dazu Stehtragen und Loh aus Goldstoff. Fig. 31 u. 32-35 gelten der Futtertaile, die für sich bestehend mit vorderem Schluß fertig zu stellen ist. Nun steckt man den Oberstoff zunächst nur zur Anprobe auf, um tadellosen Sitz zu sichern. Die Vordertheile sind nach Fig. 32 im ganzen herzurichten, der Rücktheil wird über alle Futternähte glatt bis zu den Seitennähten gespannt. Hierauf nimmt man den Oberstoff wieder ab, führt die rechte Seitennaht aus und trägt die Vorzeichnung auf. Fig. 38 bis 40 geben die Musterlinien für Vorder- und Seitentheile; mit leichter Mühe sind daraus die auf Abb. 10 genau ersichtlichen Musterfiguren für den Rücken-theil zu gewinnen; auch sind an den gegebenen Theilen die unteren Ausläufer zu ergänzen, die nur aus Schlangen- und geraden Linien bestehen. Jeder Mustertheil ist auf ein besonderes Stück Pauspapier zu übertragen, — nur so wird es möglich, dem bereits nach der Gestalt geformten Oberstoff das Muster regelrecht aufzuzeichnen. Dies muß sehr sorgfältig auf beiden Stoffseiten geschehen, da man zunächst eine nicht zu starke Passepoil-Schnur auf der Unterseite, innerhalb der beiden Contour-Linien, aufzuheften hat. Dann heftet man darüber weiches Leinen und führt nun oben die Stepparbeit, den Musterlinien folgend, aus. Zuletzt schneidet man das Leinen zwischen den Mustertheilen soviel als thunlich fort, um zu starkes Auftragen zu vermeiden. Bevor man dann den Oberstoff wieder über das Futter spannt und die Schulternähte ausführt, sind, den feinen Linien auf Fig. 32 u. 35 gemäß, die Lohtheile aus dem gazartigen Goldstoffe glatt aufzulegen. Der Vordertheil halt bis an die linke Schulter- und Seitennaht über. Ein 10 cm breiter, nur leicht mit Seide gefütterter und durch ein Pelzvläsch abgeglichener Schrägstreifen aus Goldstoff erleichtert den Stehtragen. Für den Aermel sind die Schnitttheile, Fig. 36-37, maßgebend. Der Oberstoff erhält an der Innennaht nach oben eine tiefere, unten eine flach gelegte Falte — siehe Kreuze und Punkte auf Fig. 37. In bekannter Weise ist der glatte Rock mit Röhrenfalten hergestellt. Dem unteren Rande wird beliebig ein weicher Aluminium-Reifen eingefügt, der sich allen Falten, wie ersichtlich, anschmiegt. — Die mühsame Stepparbeit der Taille kann durch Aufnähen von Soutache oder feinen Schnürchen ersetzt werden; noch einfacher gestaltet sich der Anzug durch glatte Tailentheile aus abstechemem Stoffe: Velvet oder Tuch zu glattem oder gemustertem Wollstoffe. An Stelle des Goldstoffes für Passe und Kragen kann je nachdem heller Kaschmir, Krepp, Seide oder Velvet treten, oder irgend ein Phantasie-Gewebe.

22. Kleid mit gesteppter Taille. Siehe die Rückansicht. Abb. 10. Schnitt: Taille: Nr. IX; verwebt für den Rock: Beilage vom 9/12 94, Nr. VII.



23. Glockenärmel mit Stulpe. — Schnitt: Nr. V. — In seiner Einfachheit zeichnet sich der Aermel durch ganz besonders gefällige Form aus. Die Stoffweite ist allerdings so beträchtlich, daß der Schnitt sich nur getheilt unterbringen ließ und die beiden Theile, Fig. 22 A und B, daher vor dem Zuschneiden den Zeichen gemäß zu vereinigen sind. Mit Gaze-Einlage versehen und auf glatter Grundform befestigt, tritt der Aermel mit dem scharf eingereichten unteren Rande von q bis r in ein nach Fig. 23 aus Oberstoff und Futter zu fertigendes Bündchen, das unter der Stulpe, Fig. 24, verschwindet. Diese besteht aus Sammet, wird mit Seide über Gaze-Einlage gefüttert und von s bis t mit dem Bündchen vereinigt; bei r befestigen sie einige Stiche auf dem Aermel. Zu einem Kleide aus modifarbenen Tuche war goldbrauner Sammet gewählt. Stellt man die Stulpe aus Tuch her, so faltet man sie mit Lihen oder Stepplinien aus.

25. Glockenärmel mit Stulpe. — Schnitt: Nr. V. — In seiner Einfachheit zeichnet sich der Aermel durch ganz besonders gefällige Form aus. Die Stoffweite ist allerdings so beträchtlich, daß der Schnitt sich nur getheilt unterbringen ließ und die beiden Theile, Fig. 22 A und B, daher vor dem Zuschneiden den Zeichen gemäß zu vereinigen sind. Mit Gaze-Einlage versehen und auf glatter Grundform befestigt, tritt der Aermel mit dem scharf eingereichten unteren Rande von q bis r in ein nach Fig. 23 aus Oberstoff und Futter zu fertigendes Bündchen, das unter der Stulpe, Fig. 24, verschwindet. Diese besteht aus Sammet, wird mit Seide über Gaze-Einlage gefüttert und von s bis t mit dem Bündchen vereinigt; bei r befestigen sie einige Stiche auf dem Aermel. Zu einem Kleide aus modifarbenen Tuche war goldbrauner Sammet gewählt. Stellt man die Stulpe aus Tuch her, so faltet man sie mit Lihen oder Stepplinien aus.



28. Kleiderrock mit angeknüpfelten Falten. Schnitt: Nr. VI.

29. Drapirter Kleiderrock. Schnitt: Nr. XIV.

24. Kurzer Puffärmel. — Schnitt: Nr. XV. — An dem Arrangement unserer Vorlage gestaltet sich das Streifenmuster des Stoffes — hier breit schwarz und weiß gestreift Seide — besonders reizvoll. Fig. 67 bietet den Schnitt; nachdem die Querränder durch Naht verbunden und der Ausschnitt von 1 bis 22 vorgelesen worden, reißt man den oberen Rand von 22 an auf die Weite des Armloches ein; ebenso wird der untere Rand bis Stern durch Einreihen auf die Weite des engen Futterärmels gebracht und im übrigen von Stern bis 77 durch Naht geschlossen. Längs der feinen Linie hat man schließlich den Ärmel der Höhe nach so scharf als möglich einzureihen und die so gewonnene Faltenpartie auf der Kugel zu befestigen.

25-26. Gesellschafts-Handschuhe. — Braucht der moderne Ball-Handschuh den Arm auch nicht bis zum Rande des Ärmels zu bedecken, so muß er doch stets über den Ellbogen hinaus gehen. Neben dem die höchste Eleganz vertretenden, in allen Farben vorhandenen Glacé-Leder ist das dänische nach wie vor berechtigt und auch feines Seidengewebe — zumal für die Jugend — gestattet. Der Armtheil zeigt wieder etwas reichere Ausstattung als bisher. Unsere Vorlage zu Abb. 25 gilt einem schwarzen Glacé-Handschuh von 49 cm Länge, den kräftige Naupennähte in schwarzer und lila Seide verzieren; den oberen Abschluß bildet eine 9 cm breite, Fuß an Fuß gefetzte schwarze Spitze, unter der ein dem Handschuhtrande glatt aufgesetztes, 2 1/2 cm breites Seidenband durchscheint; gleiches Band bildet auch die Schleife an der rechten Seite. An dem 44 cm langen gelbseidenen Handschuh, Abb. 26, ist der obere Theil 18 cm hoch mit eingewebten, wellenförmigen Fältchen gemustert, die sich acht Mal in Gruppen von je fünf wiederholen.

27. Wollene Handschuhe mit Stulpe. — Wo empfindliche Hände einen besonderen Schutz wünschenswerth machen, ist der aus feiner Kameelwolle gewebte Handschuh jedem anderen vorzuziehen. An den braunen Modell-Handschuhen mustern kleine gelbe und weiße seidene Punkte die äußere Handfläche. Für die wichtige Erwärmung des Handgelenkes sorgt eine 10 cm hohe Manschette, deren langhaarige Außenseite hell- oder dunkelbraun geringelt erscheint.



30. Capote-Hut mit Stuart-Schnebbe.

31-32. Spitzen-Coiffüre für ältere Damen.

30. Capote-Hut mit Stuart-Schnebbe. — Eine Grundform aus Steif-Gaze von 14 cm mittlerer Breite zu 42 cm Umfang der äußeren Ränder und 34 cm Länge des hinteren Randes wird ringsum durch Drahtband gestiftet und mit der Schnebbe leicht abwärts gebogen. Hierauf bezieht man die Form außen glatt mit goldbraunem Sammet, faßt den Rand mit einem Pelzstreifen ein und füttert mit weißer Seide. Für die mächtige Elfen-Schleife am hinteren Rande wird ein Sammetstreifen von 10 cm Breite in 10 cm lange Schlingen und Enden geordnet, die ein gefalteter Sammetknoten zusammenfaßt; dagegen legt sich eine kurze Pelzschlinge. Kleine Sträußchen gelbrother Sammetblumen zu beiden Seiten. — In einfacherer Ausführung bekleidet man die Grundform mit Tuch oder vom Stoffe des Kleides; die Schleife kann aus Atlasband bestehen und dieses Rosetten an Stelle der Sträußchen bilden.

31-32. Spitzen-Coiffüre für ältere Damen. — Als Grundform des zierlichen Aufsatzes dient ein Bügel aus weißem Steifstül (siehe „Hüte und Tug“), der mit Drahtband umfaßt und derart mit doppeltem weißen Seidenstül bezogen wird, daß ringsum ein 1 cm breites Köpfchen vorsteht. Nun reißt man ein 100 cm langes Ende 6 cm breiter schöner Spitze kraus ein, setzt es rings um den Bügel und legt die Spitze dann von der Mitte des hinteren Randes in leichter Windung nach vorn, sie hierbei mit losen Stichen befestigend. Die freibleibende Mitte der Grundform deckt eine Rosette aus

mattegelber Seiden-Gaze, von der ein weißer Reiter aufsteigt. Für die Rosette ist ein 15 cm breiter Gaze-Streifen mit Webelante in sieben, je reichlich 3 cm hochstehende Köpfchen so fest als möglich einzureihen.

33 u. 37. Rückenkissen. Leichte Buntstickerei. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 28. — Einer schaffensfreundigen Freundin der Modenwelt verdanken wir das in Muster wie Ausführung gleich interessante Kissen; mit geringem Material und leichter Näge ist hier reiche und vornehme Wirkung erzielt. Bräunlicher Molton dient als Grund, auf dem das nach Fig. 28 übertragene Muster tritt an Stelle des sonst üblichen Stielstiches der rasch fördernder und dabei wirkungsvollerer verschränkte Kettenstich; für die Füllung dient Kreuznaht. — wo lehtere ohne feste Umrandung erscheint, bestimmen punktierte Linien auf Fig. 28 die Form. Der Contour-Stich ist unseren Leserrinnen von früher bekannt; er besteht in einer Art von Kettenstich, doch sticht man, wie Abb. 37 lehrt, mit der Nadel nicht durch die letzte Schlinge, sondern führt sie in geringem Abstände über den Faden fort durch den Stoff, wodurch eine schürähnliche Wirkung entsteht. Die Schlinge selbst darf jedoch nicht zu fest angezogen werden. Je nach der Richtung einer geschwungenen Linie greift man mit der Nadel von links nach rechts oder umgekehrt über den Faden. Wer Geschicklichkeit in der Zusammenstellung von Farben besitzt, wird für die Stickerei allerlei Wollreste verwenden können. Ein tiefes Blau dient an der Vorlage sowohl für Stiele und Contouren des großen linksseitigen Zweiges, als auch für den kleinen Zweig, der sich rechts um die herzförmige Figur legt; dagegen zeigen die aus der oberen Mitte des Herzens aufstrebenden Zweige oliv Umriffe und Stiele, nur nach rechts oben geht wieder ein blau contourirter Zweig ab. Zur Füllung der Blätter vereinigen sich verschiedene bräunliche und oliv Nuancen; welches Laub wird durch einen orange und einen gelblich weißen Ton wiedergegeben. Die gleichen Farben kehren auch für Umrandung und Füllung der Blüten wieder, doch ist hier darauf zu achten, daß Füllung und Contour wirksam zusammen stimmen. Rothbraun hebt sich schließlich die herzförmige Figur in der Mitte ab. Als äußerer Abschluß des Kissens wird zwischen Stickerei und Futter eine kräftige Nische aus dunkelblauer Wolle gefaßt.



34. Schlafrock für Knaben von 8-10 Jahren. — Schnitt u. Rückansicht: Nr. III. — In der Reconvalescenz.



33. Rückenkissen. Leichte Buntstickerei. Siehe die Stickerei naturgroß, Abb. 37. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 28.

28. Kleiderrock mit angeschnittenen Falten. — Schnitt: Nr. VI. — Der an sich etwas steife Spiegel-Noiré — das neue Gewebe aus Wolle und Seide — ist dem Toffalten-Arrangement unserer Vorlage besonders günstig; um zu starkes Auftragen in der oberen Hälfte des Rockes zu vermeiden, sind die Falten erst in halber Höhe angeschnitten, wie dies aus den einzelnen Schnitttheilen, Fig. 25, hervorgeht. Die Falten-Bekleidung fällt lose über eine seidene, keilförmige Grundform und besteht aus der geschägten Vorderbahn a, den nach b und c geschneiderten Seitenbahnen und den beiden Hinterbahnen d und e; lehtere sind verschiedenartig breit, sodas ihre Verbindungsnäht nicht in die hintere durch Bruchlinie auf e markirte Mitte trifft. Kreuze und Punkte bezeichnen das Ordnen der Falten, deren Lage ein innen gegengefehtes Band noch besonders sichert.

29. Drapirter Kleiderrock. — Schnitt: Nr. XIV. — Den Freundinnen der drapirten Röcke, die für manche Gestalten sich viel vortheilhafter erweisen, als die glatten, bietet Abb. 29 ein sehr gelungenes Arrangement. Der schweren Seide der Vorlage gefellen sich 6 cm breite Blauschwarz-Streifen als Besatz. Nach den Schnitttheilen a-c eingerichtet, erhält der Rock seidenes Futter, 38 cm hohe Keinen-Einlage und einen 13 cm breiten, innen gegengefehten, ausgeschlagenen Volant. d und e gelten der Draperie; Punkt auf Punkt trifft die Vorderbahn der Draperie d auf die Vorderbahn a des Rockes. Der hintere Draperieheil e legt sich von Stern bis Stern verfürzt auf die Vorderbahn, der obere Rand wird von Kreuz bis Doppelpunkt längs der feinen Linie auf der hinteren Rockbahn e befestigt. Je nach dem Stoffe bleibt die Draperie ungefüttet, bei leichten oder nicht doppel-seitigen Geweben wirkt ein in der Farbe abweichendes Seidenfutter besonders elegant. Zur Hervollständigung der Toilette dürfte die Taille, Abb. 3, eine geeignete Vorlage bieten. Soll der Rock in Wollstoff ausgeführt werden, so empfiehlt sich die Wahl eines leichteren Gewebes, wie Kaschmir, Wolltreppe etc.



35-36. Photographie-Album mit Lederchnitt-Arbeit. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 29.



37. Leichte Buntstickerei zum Rückenkissen, Abb. 33.

wie nach dem Bade ist auch dem jugendlichen Alter ein Schlafrock gestattet. Die Vorlage aus weichem lama-artigen Wollstoffe in mittlerem Grau zeigt eine hübsche Ausstattung aus königsblauem Tuche und dazu passender Wollschur mit Pompons. Vordertheil, Fig. 13, und Rückentheil, Fig. 14, sind den Zeichen entsprechend zu vereinigen, die Nähte mit grauem Cloth einzufassen und abzustepfen. Eine feine Linie auf Fig. 13 bezeichnet den Aufsatz des Revers. Von h bis l und von g bis h wird dem Halsanschnitt der Krage, Fig. 16, eingefügt, der innen mit Tuch zu belegen und der Bruchlinie gemäß unzugänglich ist. Ein 2 cm breiter Tuchstreifen fasst die Außenränder ein. Den Besatz der Einschnitte für die Seitentaschen zeichnet eine feine Linie auf Fig. 13 vor; die flache Stofftasche misst 12 cm Länge; die Brusttasche wird nur abgestepft. Der aus einem Stücke zu fertigende Ärmel, Fig. 15, erhält längs der Befahlinie einen Tuchstreifen aufgesetzt. Mit Tuch bezogene Knöpfe vermitteln den Schluß in halber Länge. Für die 2 m lange gehäkelte Schnur hat man mit nordischer Wolle 4 Maschen aufzuschlagen und in der Runde zu häkeln, hierbei stets das ganze Maschenglied erfassend; die Enden werden mehrfach eingeknotet und mit Pompons aus gleicher Wolle verziert. Bei Anwendung von Reversible-Stoff kann für den Besatz die gemusterte Innenseite nach außen genommen werden.

35-36. Photographie-Album mit Lederschnitt-Arbeit. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 29. — Eine hübsche Variation der üblichen Albumformen bieten die Abb. 35-36. Das längliche Format von 12 cm Höhe zu 23 cm Breite ist in erster Reihe zur Aufnahme

von Cuerebildern: Landschaften, Städte-Ansichten u. dergl. bestimmt, eignet sich aber auch für Portraits in Cabinetgröße. In dem hellbraunen glatten Kalbleder erscheint das Ornament der geraden Mittelfläche ziemlich hoch getrieben und theilweise von fein gepunztem Grunde umgeben; im übrigen ist dieser leicht farbig angemalt. Die Arabesken an den beiden gewölbten Rändern sind nur scharf umschritten und die Contour-Linien mit Gold gefüllt, wozu man eines sehr spitzen Pinsels oder einer Feder bedarf. Rötlichbrauner Atlas dient zur inneren Bekleidung des Albums, wie der sechs Bilderrahmen. Bronze-Schloß.

38 u. 11. Ballkleid mit weiten Puffärmeln. — Schnitt: Nr. 11. — In der reizvollen Zusammenstellung der Vorlage bestehen die mächtigen Puffärmel aus rosa Sammet zu weißem Wolltreppe; 17 cm breites, rosa Gaze-Band mit Noire-Ranten dient zur Garnitur. Den unteren Rand des mäßig weiten Blockenockes begrenzt nach Abb. 38 eine schmale Rüsche von ausgefarbtem Stoffe, nach Abb. 11 ein Stoff-Plissee. Bemerkenswerth ist die Anordnung der Reifalten, welche die obere Rockweite hinten zusammenfassen; dieselben werden innen gestützt durch drei wulstartige, dicht neben dem schmalen Bunde angebrachte Kissen (siehe die Innenansicht unter „Schneiderei“), und gestalten sich dadurch röhrenartig. Nr. 11 giebt den naturgroßen Schnitt der Taille. Oberstoff und Futter sind ganz gleich zu schneiden; der unsichtbare Halsenschluß wird in der hinteren Mitte eingerichtet. Für die sehr großen, durch Einlage gestützten Ärmel schneidet man die Grundform nach Fig. 11, den Sammet nach Fig. 12; etwas

geringer in Weite und Länge ist nach Fig. 12 auch die Einlage aus doppelter französischer Gaze herzustellen. Reifalten bringen am oberen und unteren Rande die mächtigen Stofftheile auf die richtige Weite. Eine 28 cm breite, gelbliche Spitze mit Zaden-Abschluß an beiden Seiten wird der Taille vorn wie hinten glatt aufgelegt, die überflüssige Breite unter dem Arme fortgeschritten. Für die originelle Band-Garnitur steigt das eingefaltete Band am hübschesten hinten vom Taillenschlusse bretellenartig bis zur Achsel auf, bildet hier längs des Ausschnitt-Randes eine Art Rüsche aus hochstehenden Schuppen, indem es in 15 cm großen Zwischenräumen sieben Mal fest eingereicht und dicht zusammengehoben wird; vorn fallen 125 cm lange Enden nieder. Gewundenes Band legt sich um den schmalen Rockbund, hinten in zwei Schuppen endigend. — Zur Vereinfachung des Kleides kann man die Ärmel aus leichter, auch gemusteter Seide oder Tuch herstellen; statt des breiten Bandes genügt schmaleres. Guipure- oder Spachtel-Imitation ist henzutage ein leicht erreichbares Material.

39 u. 9. Gesellschafts-Kleid mit absteckender Taille. — Verwob. Schnitt: Beilage vom 14/10 94, Nr. 1. Gratis-Normal-Schnitt 11. — Die einfache Form der eleganten Toilette eignet sich vorzüglich auch für die Hülle reiferer Jahre; das Gratis-Schnittmuster liegt deshalb in Normal-Größe 11 vor. Der Bestimmung des Anzuges entspricht das gebiegene Material: ein neuer, schwarzer Noire-Damast, in Schachbrett-Carreaux mit lila Punkten lila hangirend, dazu zartlila Sammet, schwarze Kurbelstickerei und Marabont-



38. Ballkleid mit weiten Puffärmeln. Siehe die Vorderansicht. Abb. 11. Schnitt: Nr. 11.

39. Gesellschafts-Kleid mit absteckender Taille. Siehe die Rückansicht, Abb. 9. Verwob. Schnitt: Beilage vom 14/10 94, Nr. 1. Gratis-Normal-Schnitt 11.

40-41. Ballkleid mit Verthe. Schnitt: Verthe: Nr. XIII; verwob. für die Taille: Beilage vom 9/12 94, Nr. X.

42. Ballkleid mit Wusentaille für junge Mädchen. Schnitt: Nr. VII.



43. Kleid mit Taille und Aermel aus einem Stücke. Schnitt und Rückansicht: Nr. 1.

44. Kleid mit absteckender Schößbluse. Rückansicht: Beilage, Fig. 77. Verwob. Schnitt: Taille: Nr. 1, Rod: Nr. XVIII der heut. Beilage.

45. Theater-Kragen aus Straußfedern.

46. Brinzekleid mit Sammet-Garnitur. Vorderansicht: Beilage, Fig. 30a. Verwob. Schnitt: Beilage vom 9/12 94, Nr. 1.

47. Kleid mit breiter Kragen-Garnitur.

Befah. Die Taille ist ganz glatt gearbeitet; ihre vordere Bekleidung aus Sammet halt an Aermel und Seitennaht über, und kann entweder nach Abb. 39 bis zum Halse aufsteigen oder, wie Abb. 9 zeigt, unterhalb der Schulter schräg abschneiden; die Ähsel deckt dann vorn und hinten der Seidenstoff. Wörtchen aus Karbelsiderei mit zierlichen Bäumchen-Ausläufern, die bei dem Arrangement der Abb. 9 auch auf die Seide übergreifen, statten die Taille in ersichtlicher Weise aus. Die weiten seidenen Aermelpuffen ergänzt ein 35 cm hoher enger Sammetärmel. Das starre Gewebe bedarf für den Glockenrod keines Futter. Unten begrenzt den Rod ein 18 cm breiter Schrägstreifen aus Sammet; die befestigende Karbelsiderei greift auch hier nach oben in die Seide, nach unten über den Sammet. Ein Marabout-Streifen mit aufgestellten Jet-Flittern schließt den Befah nach unten ab und wiederholt sich als Begrenzung des überfallenden Serpentine-Kragens aus Sammet, wie am Aermel. Schnebengürtel aus Sammet mit entsprechender Stiderei. — Auch hier ist die Form nicht an das Material der Vorlage gebunden, sondern regt zu den mannigfachsten Zusammenstellungen an. Durch hellen Stoff läßt sich der festliche Charakter der Toilette noch erhöhen und der Jugend anpassen, durch die Wahl von gemustertem zu glattem Wollgewebe ein Alltagskleid schaffen, für welches Plüsch- oder wenig kostbare Pelzrollen die Marabout-Streifen ersetzen.

40-41. Ballkleid mit Verthe. — Schnitt: Verthe: Nr. XIII; verwob. für die Taille: Beilage vom 9/12 94, Nr. X. — Ganz aus rosa Atlas hergestellt, dürfte die stilvolle Toilette vor allem einer

jungen Frau zukommen. Den hinten beliebig einzureihenden oder mit drei Ährenfalten einzurichtenden Rod füttert in 50 cm Höhe Gaze und durchgehends rosa Alpaca; seinen Rand schmückt eine 20 cm hohe Bordüre aus weitläufig verstreuten Goldflitterchen und einer schmalen Vorte aus Gold-Passementerie. In Futter und Oberstoff gleichmäßig glatt gearbeitet, tritt die Taille mit stumpfer Schnebde unter den Rod; die Vordertheile sind ganz mit Flittern überfät. Den runden Ausschnitt umgiebt eine nach Fig. 64-65 hergerichtete Verthe, die mit Atlas gefüttert und mit Passementerie-Puffärmel ist 110 cm weit und beliebig auf dem engen Futter mehrfach zu raffen. Für ein junges Mädchen erscheint Liberty-Seide an Stelle des Atlas geeigneter.

42. Ballkleid mit Blusentaille für junge Mädchen. — Schnitt: Nr. VII. — Aus Chiffon-Krepp oder Tüll über leichter Seide oder Satin hergestellt, ist die Vorlage in ihrer dastigen Zartheit so recht als erstes Ballkleid einer jungen Dame geeignet. Neben den 300 cm weiten Glockenrod mit Gaze-Futter fällt zunächst ein Tüllrod in 400 cm Weite, und über diesen der 500 cm weite Oberrod aus Tüll oder Krepp. Derselbe ist um 20 cm kürzer zu schneiden und durch ein reich gefaltetes Krepp-Blüß zu ergänzen. Links unterhalb der Hüfte wird diese Bekleidung dann leicht durch ein Arrangement aus 6 cm breitem Atlasbände und einem zarten Blumen-gewinde gerafft. Die Blusentaille zeigt einen nur kleinen runden Ausschnitt; das im Rücken geschlossene Futter ist hinten glatt, vorn

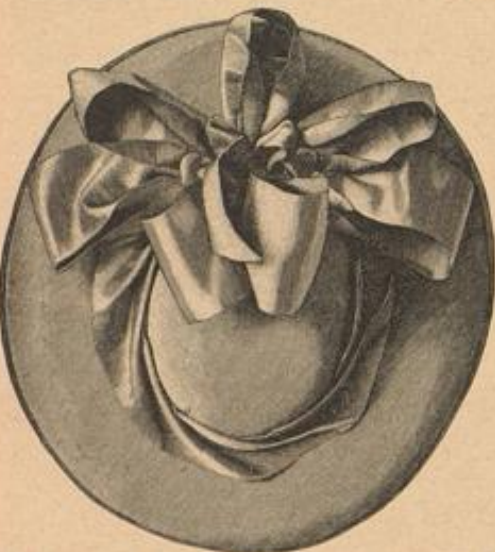
je nach der Gestalt der Trägerin mehr oder weniger blusenartig mit dem Seidenstoffe zu überziehen. Darüber wird die nach a von Fig. 26 hergerichtete Kreppbekleidung arrangirt. Hierfür hat man zunächst den oberen Rand der ersten feinen Linie entlang auf Halsweite einzureihen, so daß das obere Stück als Bolant ausfällt; dann wird der Stoff, den feinen Linien folgend, zu einem Ähpschen zusammen-genommen, nochmals querüber leicht eingereicht und endlich am unteren Rande ebenfalls eingereicht dem Futter ausgefät. Für den Aermel sind die Schnitttheile b-d von Fig. 26 maßgebend. b und c gelten dem Puffärmel aus Seide, dem noch eine enge Futterform zu Grunde liegt. Wie ersichtlich, werden oberer und unterer Rand von c eingereicht; die Seitentänder sind auf die Länge des Unter-ärmels b zu falten. Nach d hat man dann die große Puffe aus gesticktem Krepp zu arrangiren. Nachdem der gerade Stoff-theil zur Rundung geschlossen, reißt man den oberen Rand ein und befestigt den Aermel über der Grundform, dabei beachtend, daß die Naht an den Unterarm trifft. Der untere Rand ist von 1-27 und von Kreuz bis 196 einzureihen und den Zeichen entsprechend dem Futter aufzusehen. Der Stoffrand ist außerdem bei 60 auf den oberen Doppelpunkt, bei 136 auf den unteren Doppelpunkt der Schnitt-Methode c von Fig. 26 zu befestigen. Punkt auf Punkt ist der Stoff zuletzt nochmals zu raffen.

43. Kleid mit Taille und Aermel aus einem Stücke. — Schnitt und Rückansicht: Nr. 1. — Bemerkenswerth erscheint an der Vorlage zu Abb. 43 die Anordnung der Taille, für die

der Oberstoff mit den Ärmeln zusammen aus einem Stücke besteht. In bekannter Weise hat man nach Fig. 1-5 das Futter der Taille mit Rückenschluß fertig zu stellen; sämtliche Nähte, mit Ausnahme der Seitennähte zwischen A und B, können festgenäht werden, und auch der Futterärmel, Fig. 6, ist gleich einzufügen. Für den Oberstoff, Fig. 7, muß der Schmitttheil zuerst nach Fig. 7A und 7B der Durchschmittlinie entlang vereinigt werden; nach diesem schneidet man zwei Theile zu und näht sie zusammen. Nun heftet man dem Halsanschnitte ein Stück Gaze unter, und zwar so weit die mit feiner Linie vorgezeichneten Fäden reichen, und setzt, diesen Linien folgend, der oberen Stoffseite Fäden aus dunkler nuancirtem Sammet auf; Linien aus Kurbelstickerie bedecken die Ränder. In gleicher Weise ist auf jedem Ärmel nach Vorzeichnung eine Fäde anzunähen, worauf von L bis M die Ärmelnäht ausgeführt wird. Schließlich steckt man Futter und Oberstoff der Ärmel je in einander, zieht die Taille über und heftet den Oberstoff der vorderen Mitte, wie den hinteren Rändern entlang auf. Am Armloch werden vorn nach Kreuz und Punkt zwei kleine Fältchen gelegt, worauf der angrenzende Ärmelrand zwischen Punkt und T gefaltet und bis L verflürzt gegengefetzt wird. Nach hinten ist der Ärmelrand bis U theils durch tiefe Falten, theils durch Reifalten einzuschränken und wiederum verflürzt dem Armloch ein-



49. Gefürzte Pelierine für alte Damen.



51. Runder Filzhut für kleine Mädchen.
Siehe auch Abb. 1.



50. Pompadour mit Knöpfarbeit (macramé).



52. Niedergürtel aus Band mit Schleifenschmuck.



48. Wandbrett mit Nagelarbeit.

festgenäht und der linken aufgehakt werden. Der Rock erhält Seidenfutter; vorn und seitlich in halber, hinten in ganzer Höhe eingefügte Gaze verleiht die nöthige Steifheit. Sehr vorteilhaft für weniger schlanke Gestalten erweist sich der Sammetbesatz neben der breiten Rückenfalte; derselbe mißt unter dem Taillenschlusse 10 cm Breite und verschmälert sich zur Achselnaht aufsteigend bis auf 5 cm, 3 cm unterhalb der Achselnaht endet der Besatz auf den Vordertheilen je unter einem großen Stahlknopf; gleiche Knöpfe halten ihn hinten auch im Taillenschlusse. Neben dem Jabot aus gefaltetem Sammet legt sich der Oberstoff der Taille reverbartig zurück; das Nieder erhält Sammet-Vorstof. Gefalteter Sammet deckt den Stehtragen und bildet Rosetten wie Schleifenschmuck. Bei 86 cm Länge beträgt die Weite der in tiefe Falten geordneten Ärmelpuffe 130 cm. — Dieselbe Anordnung läßt sich für ein Gesellschaftskleid in Seide mit Sammet oder, für einfachere Zwecke, in zwei Nuancen Tuch ausführen. Stoff-Rosetten können die Knöpfe ersetzen.

47. Kleid mit breiter Kragen-Garnitur. — Der Reiz des in der Form sehr einfachen Kleides liegt in der Farbenwahl: zu rehbraunem Tuche etwas hellere Pelzstreifen, außerdem eine Kragen-Garnitur aus weißem Tuche mit brauner Kurbelstickerie. Die mit 12 cm breiten Schöße eingerichtete Taille ist im Futter und Oberstoff gleichmäßig glatt mit Rückenschluß hergestellt. Erst nachdem die Puff-ärmel eingesetzt sind, wird die Kragen-Garnitur angebracht; diese mißt in der vorderen Mitte 23 cm, hinten 12 cm Höhe und über der Schulter 27 cm Breite. Die Form ist durch Ausnäher allenthalben genau der Gestalt anzupassen, und die verzierende braune Kurbelstickerie hat zugleich den Zweck, diese Ausnäher zu verbergen; leichte Seide mit nicht zu kräftiger Gaze-Einlage dient als Futter; ein 6 cm breit wirkender Pelzstreifen — 1 1/2 cm Zellbreite — umgibt den Kragenrand, wie den gestickten weißen Stehtragen. Der mäßig weite Reifrock wird der Taille 5 cm unterhalb des Taillenschlusses verflürzt aufgenäht; den Ansatz deckt ein Pelzstreifen, 8 cm breiter Pelzstreifen am Rockrande. — Die Stickerie des Kragens läßt sich mit eigener Hand durch Ausnähen feiner Soutache oder Schnur ausführen. Der Kragen kann ebenso gut vom Stoffe des Kleides, wie aus Velvet, hell oder dunkel, hergestellt werden; auch ein rosa oder blauer Grund wirkt fein zu der braunen Stickerie. Will man auf diese verzichten, so genügt es, die Ausnäher mit Vihe oder Schnur zu besetzen, die auch an Stelle des Pelzstreifens treten kann.

48. Wandbrett mit Nagelarbeit. — Die bekannte einfache Form des Wandbrettes wirkt an der Vorlage originell durch die blaugrüne, mittelst Weizen erzielte Färbung des Holzes, die sich als vorzügliche Folie für die Verzierung in Nagelarbeit erweist. Von den in vier Größen und zwei verschiedenen Formen angewendeten Ziernägeln erscheinen die meisten grau oxydirt, nur einige zeigen silberne Köpfe. Das Tragebrett mißt 70 cm Länge zu 17 cm Breite und ruht auf zwei glatten Trägern, die auf der 20 cm hohen Rückwand, je 11 cm von dem Seitenrande entfernt, befestigt sind. Zum Weizen verwendet man am besten Anilin-Farben; mehrmaliger Anstrich giebt dunklere Töne.

49. Gefürzte Pelierine für alte Damen. — Material: Grau und schwarze Zephyrwohle. — Für die sehr einfach herzustellende Pelierine wechseln an der Vorlage Streifen aus schwarzer und grau melirter Wolle; sehr hübsch wirkt auch eine Zusammenstellung von Braun und Nobelfarben. Mit der helleren Wolle beginnend, schlägt man für die Länge der Pelierine (46 cm) 75 M. an und strickt hin- und zurückgehend abwechselnd links und rechts; 8 Touren bilden die Breite eines Streifens. Zu beachten ist, daß sämtliche hellere Streifen sich auf der rechten Seite

der Arbeit links, die dunkleren dagegen stets rechts maxiren, wodurch die helleren Streifen hoch aufliegen, die dunklen sich vertiefen. Mit 35 hellen und den erforderlichen dunklen Streifen ist die Weite der Pelierine erreicht. Um das durchbrochene Muster zu bilden, läßt man nun je in altbekannter Weise in Zwischenräumen von 3 Maschen 1 M. fallen und löst diese durch die ganze Strickfläche auf. Für den 38-40 cm weiten, 4-5 cm hohen Stehtragen strickt man einen entsprechend langen Streifen mit Schlingen über eingelegtem Stäbchen oder hält ihn im bekannten point moscovite. Diesem mit Atlasfutter zu versehenen Krage wird der eingereichte obere Rand der Pelierine angelegt. Eine Schleife aus 5 cm breitem Atlasbande deckt den Halsanschnitt. Dem unteren Rande der Pelierine knüpft man schließlich 14 cm lange Wollfäden ein, und zwar vier Mal je eine dreifache Faden-gruppe in den beiden Farben.

zufügen. Um die Keilsfalte am Vordertheile zu arrangiren, hat man die feine Linie von Fig. 7 auf die feine Linie von Fig. 1 zu befestigen; die Seitennähte sind mit denen des Futters zu verbinden. Der glatte Reifrock tritt mit schmalem Krimmerstreifen über die Taille und schließt auch am unteren Rande mit zwei schmalen Krimmerrollchen ab.

44. Kleid mit absteckender Schoßbluse. — Rückansicht: Beilage, Fig. 77. Verwbb. Schnitt: Taille: Nr. 1, Rock: Nr. XVIII der heut. Beilage. — Die Darstellungen können in erster Reihe als Vorlage für die Ruhbarmachung einer älteren Toilette dienen, da der Rock in Farbe und Gewebe ganz von der Blusentaille abstecken darf. Zu dem modischen Tuchrock des Modellkleides besteht die Taille aus dunkelbraunem Velvet. Der Rock entspricht genau dem genannten Schnitt; dreifache Steppreihen imitiren theils Nähte, theils wirken sie nur als 20 cm hohe Befahlinien. Auf der glatten, bis zum Taillenschlusse reichenden Futterform der Taille ist zunächst in der vorderen Mitte ein 12 cm breiter, 26 cm langer glatter Sammetlag zu befestigen, der den Schluß deckt. Dagegen legt sich doppelt zusammengedrückenes, 6 cm breites, braunes Atlasband, das wieder theilweise unter den Rand des Oberstoffes tritt. Dieser ist an der Schulternaht und 6 cm über dem Taillenschlusse, wo er abschneidet, je in drei Plisse-Falten zu ordnen; eine vierte Falte springt über der Brust aus. Gefaltetes Band schiebt sich zwischen die erste und zweite Falte. Der Rückentheil erhält nur am unteren Rande Falten. Dem Taillenrande ist je 5 cm von der vorderen und hinteren Mitte entfernt ein in Falten gelegter Schößtheil von 30 cm Länge und 66 cm Weite verflürzt anzufügen; ein 4 cm breit wirkender Pelzstreifen umgibt dessen Ränder. Für den 14 cm breiten Niedergürtel hat man das Band, genau der Gestalt folgend, fest auf dem frei gebliebenen Futter zu ordnen. Vorn deckt eine mehrfache Schlupfenschleife den Schluß, hinten fällt eine Schärpe bis zum Rocksaume herab. Stehtragen aus Band mit Nackenschleife; mäßig weiter, glatter Reulenärmel. — Das ganze Arrangement der Schoßbluse ist vor allem schlanke Gestalten, wie sie sich ja oft bis in's hohe Alter hinein erhalten, zu empfehlen. Zu einem Rocke aus Sammet oder Seide kann die Taille in Tuch ausgeführt werden; stimmen Rock und Bluse im Stoffe überein, so wird mehr der Kostüm-Charakter erreicht. In behaglicher Weite als Planell hergestellt, entspricht die Form sogar prächtig einem Morgen- oder Hausanzuge.

45. Theater-Kragen aus Straußfedern. — Als ebenso bequeme wie elegante Ergänzung jedes einfachen Anzuges für Theater oder Concert bietet sich der kleidsame Kragen, Abb. 45. Die Grundlage bildet eine auf Tüll geheftete Paffe aus hellfarbigem Spiegel-Sammet von 15 cm vorderer wie hinterer Breite zu 7 cm Schulterlänge. Daran schließen sich, franzentartig ausfallend, je 16 cm lange, nach innen gebogene Straußfedern, deren Ansatz eine 3 cm breite Straußfeder-Röhre deckt. Der 5 cm hohe Stehtragen wird ebenfalls mit Feder-Röhre garnirt; nach oben stehen demselben abgestufte Federn vor, deren Spitzen nach außen gebogen sind.

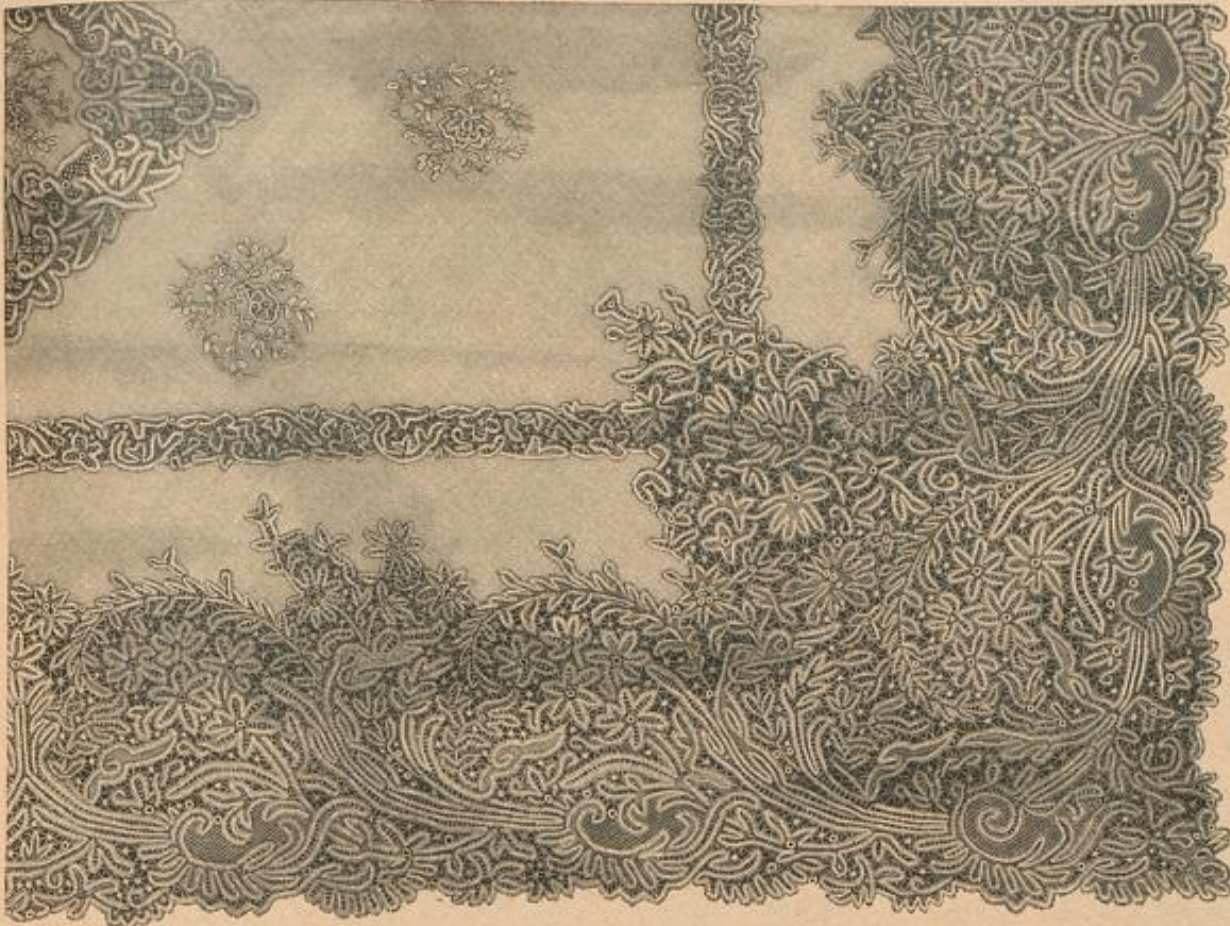
46. Prinzkleid mit Sammet-Garnitur. — Vorderansicht: Beilage, Fig. 30a. Verwbb. Schnitt: Beilage v. 9/12 94, Nr. 1. — Die Zusammenstellung von himbeerfarbigem Wollstoff mit dunkler nuancirtem Sammet bestimmt die Vorlage zur eleganteren Haus- und Empfangs-Toilette. Rücken- und Seitentheile sind in Prinzform geschnitten; vorn tritt die kurze Schoßfalte über die in ein schmales Bündchen gefasteten Vorderbahnen des Rockes, welcher seitlich unter dem Taillenschlosse halt. Die Taille selbst schließt mit Fäden in der vorderen Mitte; den Schluß verdecken Sammet-Jabot und Niedertheil, die beide auf der rechten Seite der Taille



53. Gürtel aus Gummiband mit Metallschalle.

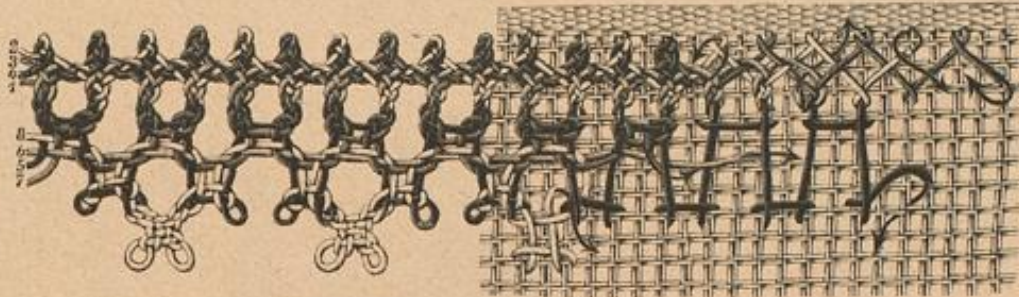


54. Hausanzug mit kurzer Taille.
Schnitt zum Glodenrock und Rückansicht: Nr. XVIII.



55. Vierter Theil einer Bett-Decke. Frische Spitzenarbeit. Muster-Verzeichnung des Mittelstückes und Eins: Beilage, Fig. 72-73. Einzeldarstellung des Mittelstückes und Beschreibung folgen in der nächsten Nummer.

50. Pompadour mit Knüpfarbeit (macramé). — Dankenswerthe Anregung zur hübschen Verwendung der schönen Knüpfarbeit, Abb. 58 d. Nr. v. 9/12 94, giebt der zierliche Pompadour aus goldbraunem Plüsch, Abb. 50. Für die beiden die Vorderseite schmückenden Faden-Figuren sind einem glatten Kopfstrande aus Josephinen-Knoten zwanzig Picots aus je vier 160 cm langen Doppelfäden anzuschließen. Abweichend von der Behandlung an Abb. 38 der erwähnten Franze, hat man die Endfäden derselben hier je sieben Mal zu Doppelketten zu verknüpfen, deren je zwei und zwei mit einander vernäht werden und einen braunen Seidenpompon tragen. Der 22 cm zu 34 cm große Beutel ist mit gleichfarbigem Atlasfutter versehen und bleibt seitlich je 12 cm lang offen. Hieran schließt sich ein 5 cm breiter, durch Futter und Oberstoff greifender Steppsaum an, der 2 1/2 cm breites braunes Seidenband für den Gegenzug aufnimmt. Dem fertigen Pompadour hat man die Knüpfarbeit derart aufzuheften, daß die Pompons der Mittelzacken über den unteren Rand fallen.



56. Spitze. Westlich-Stickerei. Zur Verzierung von Cravaten, Schürzen, Blusen, Decken.

51. Runder Filzhut für kleine Mädchen. — An dem modisfarbenen Filzhute mit 5 cm hohem, rundem Kopfe wirkt die ebenfalls stark gerundete, 10 cm breite Krempe glockenartig. Zur Garnitur dient 8 cm breites, gleichfarbiges Atlasband, das faltig um den Kopf gelegt und vorn zu einer mächtigen Schleife aus sieben Schläpfen, einem Ende und einem Knoten, geordnet ist; die vier größeren Schläpfen, von denen zwei hoch stehen, zwei sich nach beiden Seiten legen, erfordern je 26 cm Band, die andern drei je 23 cm, das Ende mißt 11 cm Länge.

52-53. Niedergürtel. — Große Wichtigkeit hat mit der Blusentracht der Gürtel erlangt, — ohne aufzutragen soll er knapp und fest die Taille umschließen und auch in seiner beliebigen Niederform genau der Gestalt sich anpassen. Diese Bedingungen erfüllt in vollendeter Weise ein neuer Gürtel aus starkem, seidnen Gummiband-Gewebe von 14 cm Breite, das in verschiedenen hellen und dunklen Farben vorhanden ist. Die Vorlage zu Abb. 53 ist schwarz und wird in der vorderen Mitte durch ein Metallschloß in durchbrochener

zusammenhängende, ausdrucksvolle Bogen- spitze, die in Weiß wie farbig einen ebenso reizvollen als originellen Schmuck für Garderobe, Wäsche, Decken etc. giebt. Das Ineinandergreifen der einzelnen Fadengänge wird auf Abb. 56 durch verschiedenfarbige Arbeitsfäden markirt. Die Vorlage war mit hellblauem, rothem, gelbem und dunkelblauem Garn genäht. Zahlen am Anfange der in zwei für sich bestehenden Gruppen auszuführenden Verflechtung bezeichnen die Reihenfolge der Gänge; die Bewegung jedes Fadens zeigt eine Pfeillinie an.

57. Jabot-Schleife mit Saum-Abschluß. — Schnitt: Nr. XVI. — Unser Modell aus lavendelblauem Chiffon-Krepp läßt sich in einfachster Weise nachfertigen. Erforderlich ist ein Stoffstreifen, dessen Maße die Schnitt- leberfrist, Fig. 68, bietet. Man hat den Stoff so zu legen, daß die Webe- lante je den seitlichen Rand bildet; von 18 bis 18 der Länge nach scharf eingereicht, fallen die ungleich langen Stofftheile in leichten, graziosen Falten aus. Auf der Rückseite wird ein Stückchen schwarzer Füll befestigt und auf diesem eine kleine Brosche-Nadel festgenäht.



57. Jabot-Schleife mit Saum-Abschluß. Schnitt: Nr. XVI.

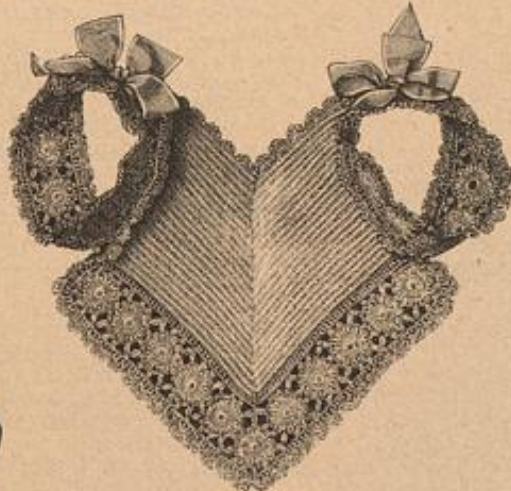


58. Cravate-Schleife mit Spitzenrand.

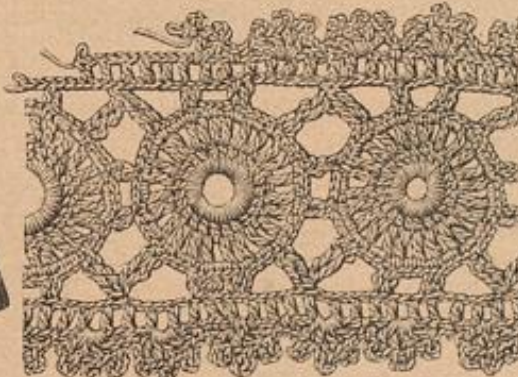
58. Cravate-Schleife mit Spitzenrand. — Zierlich und einfach in der Form, läßt sich die reizvolle Cravate-Schleife mit wenig Mühe selbst herstellen. Hierfür wird ein Stoff- streifen — an der Vorlage hell lachsfarbig Seidentrepp — von 80 cm Länge und 20 cm Breite, an den Querrändern je ein 11 cm langer, 40 cm breiter Krepptheil eingereicht angelegt, worauf man die Streifen ringsum mit einer 2 cm breiten weißen Bogen- spitze abschließt, unter der man den Stoff fortzuschneiden hat. 2 cm von der Mitte beginnend, ordnet man nun den Streifen durch Einreihen in zwei je 14 cm lange Schläpfen und zwei ungleich lange Enden, von denen das längere hinter der einen Schlaufe, das kürzere vor der anderen zu liegen kommt. Ein kleiner Stoffnoten facht die Schleife fest zusammen und erhält auf der Rückseite ein schmales Seidenstreifen angenäht, als Halt für eine zur Befestigung dienende Brosche- Nadel. Eine verwendbare, selbst zu nähende Spitze bietet Abb. 56. Um die Bogenwirkung zu erzielen, hat man beim Annähen des oberen Randes in regelmäßigen Abständen kleine Falten zu legen.

59. Kleid mit Faltentaille für Mädchen von 4-6 Jahren. — In der Ausführung der Vorlage: blaugrauer Sammet, 5 cm breites Atlasband und Cisselzacken-Guispüre, eignet sich das Kleidchen zum Fest-Anzuge; dunkelfarbiger Wollstoff, ohne die reiche Garnitur, macht dasselbe zu einem praktischen Hauskleide. Der Taille liegt eine aus Vorder- und Rücktheil zusammen- gesetzte Futterform zu Grunde; darüber ist der Oberstoff vorn in eine etwa 6 cm breite, doppelte Tallsalte und zu jeder Seite in eine tiefe, nach vorn liegende Plissé-Falte geordnet. Hinten sind die gleichen Falten arrangirt, doch muß des Schlusses halber die ganze Mittel- falte auf der linken Seite vorgesehen werden. Von den Käßelnähten ausgehend fällt je nach vorn und hinten eine Faden- spitze, je drei Zacken schmücken die weiten, kurzen Kermelpuffen; zur Selbstanfertigung empfiehlt sich die gehäkelte Cissel- spitze, Abb. 11 der Nr. vom 1/5 94. Rosetten- Schleifen bedecken den Ansatz. Den Stehtragen deckt gefaltetes Band, gehalten durch kleine Rosetten. Für das Mädchen ist ein gerader Stofftheil von 45 cm Länge und 160 cm Weite nöthig, der durchgehends gefüttert und eingereicht dem Taillende angehängt wird. Den An- satz deckt der Bandgürtel mit Rosetten- schmuck.

60-61. Gehäkeltes Kästchen mit spitzem Ausschnitte. — Schnitt: Nr. XVII. Abkürzungen: f. N. für feste Masche, l. für Luftm., St. für Stäbchen. — Der feste Fond des Kästchens ist im bekannten Plissé-Stich — f. N., welche je das hintere Maschenglied erfassen — zu arbeiten, und zwar auf Grund eines nach Fig. 69 gefertigten naturgroßen Schnittmusters. Man beginnt am unteren Rande mit einem entsprechend langen Anschlag und häkelt hin- und zurück-



60. Gehäkeltes Kästchen mit spitzem Aus- schnitte. Siehe die Spitze naturgroß, Abb. 61. Schnitt: Nr. XVII.



61. Gehäkelte Spitze zum Kästchen, Abb. 60.



59. Kleid mit Faltentaille für Mädchen von 4-6 Jahren.



62. Ausgeschnittenes Tanzstunden-Kleid für junge Mädchen. Rückansicht: Beilage, Fig. 30. Vorderb. Schnitt: Beilage vom 14/10 94, Nr. XIV.

63. Hohes Tanzstunden-Kleid für Mädchen von 12-14 Jahren.

holen vom * — 2. Tour: Abwechselnd 1 St. und 1 L. — 3. Tour: * 1 f. M. um 1 L., 1 L., 4 je durch 1 Picot (4 L. und 1 f. M. in die letzte St.) getrennte St. um die zweitfolgende L., 1 L. und nach Uebergehung von 1 L. zu wiederholen vom *.

62. Ausgeschnittenes Tanzstunden-Kleid für junge Mädchen. — Rückansicht: Beilage, Fig. 30. Vorderb. Schnitt: Taille: Beilage v. 14/10 94, Nr. XIV. — Hellrosa Wollkrepp bildet im Verein mit 5 cm breiten Spitzen-Einsätzen und 10 cm breiten rosa Atlasbände das lustige Material. Als Grundlage dient ein rosa Satin-Rock mit weißem Gaze-Zutter, 12 cm hoher Stokfante und 6 cm breiter Oberstoff-Belleidung. Darüber fällt lose ein 310 cm weiter Krepprock, dem Spitzen-Einsätze in regelmäßigen Entfernungen vier Mal durchbrochen eingefügt sind. Der Oberstoff der im Rücken mit Haken und Tefen schließenden Taille ist auf glattem rosa Satin-Zutter blusenartig eingereicht. Von der Achselnaht abwärts gemessen, markirt sich der Ausschnitt 20 cm tief; glatt angelegter Einsatz bildet den Abschluss und ist außerdem quer über der Brust dem faltigen Oberstoffe eingefügt. Zwei Einsatzstreifen durchbrechen die 48 cm lange, 149 cm weite Kermelpuffe, die ohne Zutter oben und unten eingereicht wird; der untere Rand tritt in ein 4 cm breites Stoffbündchen, Gürtel und Schleifenschmuck aus Atlasband.

63. Hohes Tanzstunden-Kleid für Mädchen von 12-14 Jahren. — Das weiße Kaschmir-Kleidchen wird durch eine Bretellen- und Schärpen-Garnitur aus kupferrother

Liberty-Seide wirksam gehoben. Eine Rosentollen-Küsche aus einem 4 cm breiten ausgefalteten Stoffstreifen verziert den unteren Rand des mächtig weiten Glodenrockes; der obere Rand tritt leicht eingereicht in ein schmales Bündchen, das zum besseren Halt später der Taille innen gegengelegt wird. Die feste Taillen-Grundform ist mit Galenschluss in der hinteren Mitte einzurichten; daneben hat man den Oberstoff in zwei Falten zu ordnen (siehe Fig. 30), während er vorn — Vorder- und Seitentheile sind im Zusammenhänge geschnitten — eingereicht wird. Den kleinen spitzen Ausschnitt umgiebt tragenartig ein mit 2 cm breiter Küsche umfäumter Stoffstreifen; gleiche Küsche schließt den glatten Kermel, wie den darüber fallenden Serpentine-Volant ab, der leicht eingereicht in das Armloch tritt. Für die der Taille fest aufzusetzende Bretellen- und Schärpen-Garnitur werden 32 cm breite gerade Streifen der indischen Seide zur Hälfte ihrer Breite zusammengeknäht und zunächst auf der Schulter, in 16 cm Länge eingereicht, im Taillenschlusse dagegen hinten wie vorn eingefaltet. Den eine leichte Schnebe markirenden Gürtel fassen in der hinteren Mitte, wo er unter einer Rosette schließt, Reihfalten zusammen; sein Zusammenreffen mit den Bretellen deckt vorn der Knoten der Schärpenschnur aus 30 cm langen Schlaufen und 75-80 cm langen Enden.



64. Ballkleid mit fußfreiem Rocke und gestifter Taille. Schnitt: Kermel: Nr. VIII; verorb. für die Taille: Nr. X, für den Rock: Nr. VII der Beilage vom 9/12 94.

64-65. Ballkleid mit fußfreiem Rocke und gestifter Taille. — Schnitt Kermel: Nr. VIII; verwendb. für die Taille: Nr. X, für den Rock: Nr. VII der Beilage vom 9/12 94. — Der prächtige Stoff — milchweißer Damast — und die reiche Ausstattung mit Stickerei stampeln die Vorlage zu einer hocheleganten Ball-, Diner- oder Rout-Toilette, an der vor allem das Fehlen der Schleppe bemerkenswerth ist. Bei der Verwendung des oben genannten Schnittes für die Taille hat man die Schultern etwas höher zu legen, so daß sie hinter der Armkugel abschließen, und die spitze Schnebe des Taillenrandes leicht abzurunden. Die in Futter und Oberstoff ganz glatt gearbeitete Taille erhält eine vollständige Belleidung aus Silberstickerei und Wachsperlen; die Achselstücke verlieren sich unter der Berthen-Garnitur. Für diese werden 27 cm breite und lange Schrägstreifen, auf 10 cm Breite gefaltet, dem Armloche je 10 cm unter der Achselnaht eingefügt; in der vorderen Mitte faßt ein Knoten die eingefalteten Ränder zusammen. Die Armloch-ränder sind auf der Höhe der Armkugel in 19 cm Länge für sich sauber zu machen, da der Kermel nur in seiner unteren Hälfte dem Armloche eingeseht wird. Für die Puffe gilt die Schnitt-Methode, Fig. 27. Stern auf Stern und Doppelpunkt auf Doppelpunkt hat man dieselbe auf einander zu nähen und mit einem 15 cm langen Gummizuge zusammenzuraffen. Die gleichfalls fest zu fallenden Seitenränder fügen sich einem 4 cm breiten Unterärmelchen an, das ebenfalls mit Gummizug eingerichtet wird. Durch einige Stiche wird die Puffe zuletzt querüber auf dem Futter befestigt. Oben genannter Schnitt ist für den Rock verwendbar, wenn man noch eine vierte Reihbahn hinzusetzt. Jede Hinterbahn erhält in ganzer Höhe eine Einlage aus Rohhaarstoff oder dessen Ersatz; für Vorder- und Seitenbahnen steigt die Einlage nur in 40 cm Höhe auf. Weißer Taffet füttert den Rock durchgehends. Kleiner Rococo-Fächer.

Winke und Rathschläge.

Verbesserter flossa-Apparat. — In etwas veränderter und durch R. Lublin in Stockholm verbesserter Form liegt uns der mit der technischen Nummer vom 14. October 1894 veröffentlichte flossa-Apparat zur Herstellung der bekannten Smyrna-Arbeiten vor, und zwar bietet das auf der gleichen Construction beruhende Werkzeug neben leichterer Handhabung noch den Vorzug größerer Dauerhaftigkeit der einzelnen Bestandtheile. Nadel und Feder aus vernickeltem Stahl — die Feder wird hier zuerst eingefügt — können den beiden an Schienen verschiebbaren Hälften in fünf verschiedenen Stellungen eingeschraubt werden, wodurch sich große Verschiedenheit der Fadenschlingen erzielen läßt. Im übrigen wird die Arbeit mit dem verbesserten, für Deutschland patentirten Apparate auf die bereits geschilderte Weise ausgeführt. Bemerkenswerth ist die Anwendung mannigfachsten Materials für Stoff- und Sticksaden. So sehen wir z. B. neben den gleichmäßig dicht gefüllten Smyrna-Rissen und Decken andere Stickereien auf Filz und Möbelplüsch, deren Formen mit Hilfe einer krummen Schere beim Ausschneiden reliefartig modellirt wurden — eine namentlich für Vorhänge und Portieren wirksame Verzierungsort. Dieselbe, plastisch hervorretende Stickerei bringt in Verbindung mit ganz kurzgehaltener krummer-ähnlicher Grundfüllung ebenfalls schöne Effecte hervor. Schmale Tuchstreifen, als neuestes Material, geben einen höchst originellen Schmuck für Fußstüßen oder Teppiche, der besonders in geometrischen Mustern zu hübschem Ausdruck gelangt.

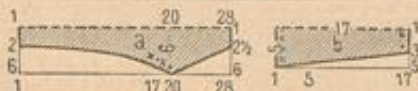
gehende Touren; je 1 L. führt von einer Tour zur anderen. Von der 2. Tour an sind in der Mitte 2 M. zu übergeben; dadurch entsteht die spitze Vahform und je ein leicht nach innen ausgerundeter Seitenrand. Ist nach dem Schneiden die geringste Breite, also auch die geringste Maschenzahl erreicht, so wird diese festgehalten, indem man in jeder Tour zwei Mal zunimmt, je in die 1. M. zu Beginn und vor Schluß der Tour. Die Seitenränder treten dadurch wieder leicht gerundet nach außen und markiren Armausschnitte. Jedes Kermelchen verlangt 10 Rosetten der mit Abb. 61 naturgroß dargestellten Spitze. Dieselbe Spitze, nur an einer Seite mit den Fädchenbogen versehen und nach Abb. 60 gleich in Schnebenform gebildet, umgiebt den unteren Rand des Vahchens, während der obere Rand wieder nur die Fädchenbogen erhält. Jede Rosette der Spitze beginnt in der Mitte mit einem Ring aus 6-8 L., in den nach 3 L. 23 St. fassen, dann anschlängen an die 3. L. Weitergehend 3 L. und nach je 1 L. 1 St. in jede St. zum Schluß anschlängen an die 3. L. — Es folgen als letzte Tour um jede L. 2 f. M.; je nach 4 f. M. wird 1 Picot aus 4 L. und 1 f. M. in die letzte f. M. eingeschoben. In dieser Tour hat man nach Abb. 61 die Rosetten durch Zweinaderschlängen von 2 Picots mit einander zu verbinden. Der gerade Randausschlag verlangt als 1. Tour: * 1 f. M. in ein Picot auf der Höhe der Rosette, 4 L. 1 f. M. in das nächste Picot, 6 L., 4 zusammen abzumachende doppelte St., von denen je zwei die beiden nächstfolgenden Picots erfassen, 6 L. und wieder-



65. Ballkleid mit fußfreiem Rocke und gestifter Taille. Schnitt: Kermel: Nr. VIII; verorb. für die Taille: Nr. X, für den Rock: Nr. VII der Beilage vom 9/12 94.

Schneiderei.

Zur Herstellung ausgeschnittener Taillen. — Es bietet stets besondere Schwierigkeiten, an einer ausgeschnittenen Taille für übersichtliche Gestalten sicheren, guten Anschlag des oberen Randes zu erzielen, und es läßt sich hierfür kaum umgehen, der Figur durch leichte Einlagen etwas nachzuhelfen. An Stelle der üblichen, leicht sich markierenden Wattierung fügt man jedoch besser ein Puffen-Arrangement aus Stoff ein, wie es die nebenstehende Abbildung erkennen läßt. Ein etwa 50 cm breiter Schrägstreifen weichen Seidenstoffes, der nach Bedarf doppelt gelegt werden, oder auch noch eine Mull-Zwischenlage haben kann, wird hierfür seiner Breite



Schnitt-Methode für die Garnitur-Theile zum Capote-Gute.

Arbeit gegen den Körper gerichtet zu fassen, so daß der Rand nach außen liegt; dadurch läßt sich die Form besser kontrollieren, als im umgekehrten Falle, wo der Rand in die Handfläche zu liegen käme. Die Befestigung geschieht mit weitläufigem Knopfloch-Stiche, worauf das Drahtband durch Einfassen mit schmalen Seidenbändchen gedeckt wird.

Zur Herstellung von Hut und Muff aus Stoff. — Mit Abb. 2 der heut. Nummer bringen wir ein reizendes Hütchen nebst Muff, für deren Anfertigung eine

gelegere Anleitung gewiß willkommen sein wird. Der kleinen Capote liegt eine Form mit rundem Köpfchen und 4 cm breitem, hochstehenden Rande zu Grunde, welcher letzterer linksseitig in zwei kleine Falten gebogen erscheint. Die Bekleidung mit braunem Sammet ist nach den allgemein gültigen Regeln für den Bezug von Stoffhüten vorzunehmen. Man hat hierfür den Stoff in schräger Lage straff und glatt über die einzelnen Theile der Form zu spannen und mittelst Stahl-

Stechnadeln vorsichtig zu befestigen. Die so vorbereitete Form umgeben an der Vordrinne an einander gefetzte Ketz-Schwänzchen. Die Garnitur aus doppeltem schrägen Sammet lehrt die oben stehende Schnitt-Methode. Jeder der beiden Theile ist der Bruchlinie nach doppelt zu schneiden; die kurzen Seitenränder werden je zipselig zusammengenäht, — an a auch der schräge Rand von 2 1/2 bis 20. Nach Vorschrift ordnet man die kleinen Fältchen und steckt den geraden Streifen b rechts hinter dem hochstehenden Hutrande fest; der Garnitur-Theil a schiebt sich leicht vor b und legt sich nach links hinter den



Grundform zum Muff aus Sammet.

Rand. In der Mitte steht der längere genähte Zipfel hoch. Die Garnitur vervollständigt vorn ein hochstehend gefaltetes Dreiecktheil aus gelblicher Duchesse-Epize; von hinten legt sich ein Strauß Gyllamen über den Kopf. — Das Müffchen erfordert, wie jeder Muff, eine Grundform. Diese verlangt zwei 35 cm lange Streifen Zuttermull, die in der Mitte 23 cm, an beiden Quer-Enden je 17 cm Breite messen; zwischen beide Stofftheile ist eine starke, nur nach den Seiten etwas dünnere Lage Watte einzufügen. Saumstücke verbinden Watte und Zuttermull mit einander, hin und wieder befestigt man die Wattierung noch durch einzelne Stiche und schließt dann das kleine Riffen zur Rundung. Für das Futter ist ein schräger Atlasstreifen so zu berechnen, daß er noch breit nach außen übergreift; beim Einfügen desselben hat man auf plattes, faltenloses Anliegen sorgfältig zu achten. Die Muff-

Schnitt-Methode zum Muff aus Sammet.



Hutform mit Stoff-Bekleidung. Capote-Gut aus Sammet.



Muff aus Sammet.

öffnungen umfaßt ein 4 cm breiter Pelzstreifen, der beim Anziehen recht straff zu halten ist, damit sich die Außenränder leicht runden. Der große Sammetheil a der Schnitt-Methode ist in schräger Lage zuzuschneiden und an seinem oberen Rande von Stern bis Stern zum Zipfel abzunähen; für den gegenüberliegenden Zipfel muß der Stoff bis zur Bruchlinie mit Sammet abgefüttert werden. Hierauf legt man den Theil m den Muff und ordnet den einen Zipfel in Fältchen; den gefütterten Zipfel reißt man, der Bruchlinie folgend, fest ein und umwickelt die beiden ohrenartig hochstehenden Enden zusammen fest mit Zwirn. Die Darstellung zeigt dieses Arrangement an der Rückseite des Muffes. Auf der Oberseite sind nach Abb. 2 noch zwei schalenartige Garnitur-Theile ersichtlich, denen die Schnitttheile b und c gelten. Beide Theile sind je aus doppeltem Stoffe im Zipfel zusammenzunähen. b befestigt man mit feinem gefalteten Rande bei Doppelpunkt, den einen Zipfel bei Kreuz auf dem Muff; das kleine gefaltete Zipfelchen c schmiegt sich nach der entgegengesetzten Seite in die Falten. Ein fest gedrehter Sammetknoten aus 22 cm breitem Strifen deckt den Anschlag sämtlicher Zipfel und befestigt die zierlichen Ketz-Schwänze, die zur Vervollständigung der Garnitur dienen. Für das sichere Gelingen des Arrangements empfiehlt es sich, dasselbe erst vollständig mit Nadeln zu stecken, bevor man die Befestigung mit möglichst verlorenen Stichen vornimmt.

Briefmappe.

L. K. in Leopoldsdorf. — Vorhänge aus Perlenchnüren finden Sie in den japanischen Handlungen von J. G. F. Schwarze, W. Leipzigerstr. 112, und Taen-Ar-Hoe, W. Leipzigerstr. 119-120. Perlen zum Selbstanfertigen solcher Vorhänge liefern die Handlungen von Richard Seiffert, C. Bräderstr. 25, und P. Wassermann, C. Gertraudenstr. 12.

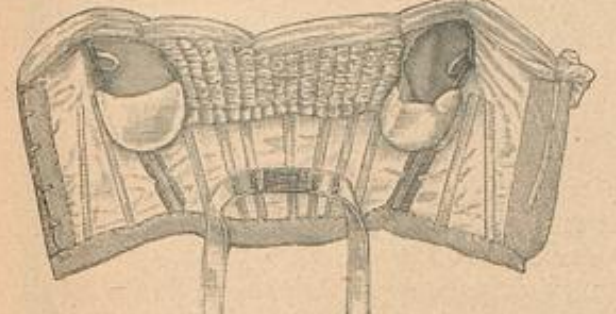
A. G. in Klosterneuburg. — Unsere direkte Antwort kam leider als unbestellbar zurück; eine kleine Ausstattung für Babies brachten wir in der Nummer vom 12. Februar 93. In den Frühjahrs-Nummern wird die Wäsche wieder besondere Berücksichtigung finden.

Elisabeth in Landau. — Die düstigen bod-nischen und türkischen Gewebe eignen sich besonders für Ball- und Gesellschafts-Toiletten; Sie finden eine reiche Auswahl der neuesten Muster bei A. Krohne in Dresden, Altmarkt 1 b.

Trene Abonnentin in Oisen. — Sollten Sie den Ständer aus Garnrollen in der Nr. v. 1. Dec. 94 übersehen haben? Auch brachten wir schon einen Paravant-Rahmen in einer früheren Nummer der „Illustrirten Frauen-Zeitung“; es lassen sich kleine und größere Staffeleien, Schirm- und Pfeifenständer und viele andere Gegenstände aus Garnrollen anfertigen; die gegebene Anregung bietet der Phantasie einen weiten Spielraum.

Bezugsquellen.

- Seidenstoffe: J. A. Geese, SW. Leipzigerstr. 87; Gustav Cordt, W. Leipzigerstr. 36; G. Schenck, Zürich; von Utten u. Reffen, Reffel; Adolf Oehler u. Co., Zürich; Albert Krohne, Dresden, Altmarkt 1 b.
- Stoffe: J. A. Geese, SW. Leipzigerstr. 87; Gustav Cordt, W. Leipzigerstr. 36; Jungmann u. Reffe, Wien I, Albrechtsplatz 5.
- Möbelle: F. Köster, W. Leipzigerstr. 21 (Abb. 7-8, 23); A. Vöcker, W. Friedrichstr. 66 (Abb. 9, 11, 38-42, 62); A. Koenigshaus, Confections-Bazar, W. Jägerstr. 29-31 (Abb. 10, 22, 28, 29); J. Pöndner, W. Leipzigerstr. 19 (Abb. 43, 64, 65); J. A. Geese, SW. Leipzigerstr. 87 (Abb. 44, 54); Gebr. Oppler, W. Kronenstr. 22 (Abb. 47).
- Kragen: Prud u. Scherel, SW. Leipzigerstr. 81 (Abb. 45).
- Hüte und Stoff-Muffen: Widler, Janin, W. Potsdamerstr. 21 (Abb. 30); J. Kuf. W. Jägerstr. 25 (Abb. 2, Seite 11).
- Coiffüre: J. Kuf. W. Jägerstr. 25 (Abb. 31, 32).
- Handschuhe: G. G. Holter, W. Friedrichstr. 178 (Abb. 25-27).
- Spitzen und Spachtel-Galure: J. Kuf. W. Jägerstr. 25; J. Michaelis, W. Potsdamerstr. 42a; H. Fein, C. Sandwitzerplatz 1.
- Kinder-Garderobe: Emma Bette, Bad u. Ludmann, W. Leipzigerstr. 31-32 (Abb. 1, 12, 59); Arnold Müller, W. Leipzigerstr. 92 (Abb. 34).
- Leber-Artikel: Georg Pulde, W. Leipzigerstr. 121 (Abb. 35, 36).
- Schmuck: J. G. Berner, Dessauerstr. W. Friedrichstr. 173.
- Ballkugeln: Chr. Baumb, Breslau, Chlauer Stadlgraben 21 (Abb. 42).
- Häuter: G. Zaunwald, W. Leipzigerstr. 29 (Abb. 63).
- Handarbeiten: Stiebel u. Schmidt, W. Friedrichstr. 78 (Abb. 13-17); J. A. Geese, SW. Leipzigerstr. 87 (Abb. 45); Prud u. Scherel, SW. Leipzigerstr. 81 (Abb. 55); Cugl. Knüppel, W. Leipzigerstr. 121 (Abb. 56).
- Handbücher zu Spitzen-Arbeiten: D. Hermann, W. Friedrichstr. 193a.
- Verbreiteter Floß-Apparat: H. Müller, W. Kronenstr. 17.
- Commissionen jeder Art nach Abbildungen unserer Zeitung übernimmt Hrl. G. Zaunwald, SW. Wilhelmstr. 139.
- Muster-Vorzeichnungen auf Stoff und Papier: Hrl. E. Riemann, W. Winterfeldstr. 2; Hrl. J. Neureuther, München, von der Tann-Str. 7.



Innenansicht einer ausgeschnittenen Taille.

nach und in 5 cm breiten Zwischenräumen auf die Höhe der Taille zwischen Brustfalten und Halsanschnitt eingereicht. Beim Einfügen dieses Theiles sind dann lauter kleine Püffchen zu bilden, die sich der Gestalt weich anschmiegen und ihr hoch genügende Fülle geben.

Stütze für die Röhrenfalten. — Die modernen Röhrenfalten der Röcke fallen bei schweren Geweben unterhalb des Taillenschlusses trotz des streifen Fatters leicht unschön zusammen. In diesen Fällen wird eine leichte Stütze am Rockbunde angebracht, die für jede Falte einzeln hergerichtet werden muß, indem man Rollen aus Futterstoff von 15-20 cm Länge und etwa 12 cm Umfang mit Watte oder Rohhaar füllt. Eine noch leichtere Art von Rollen stellt man her, indem man Rohhaarstreifen mit Oberstoff überzieht und zylinderförmig zusammennäht. Nach oben leicht zugespitzt und abgebunden, werden diese Rollen ihrer Länge nach den Falten eingefügt

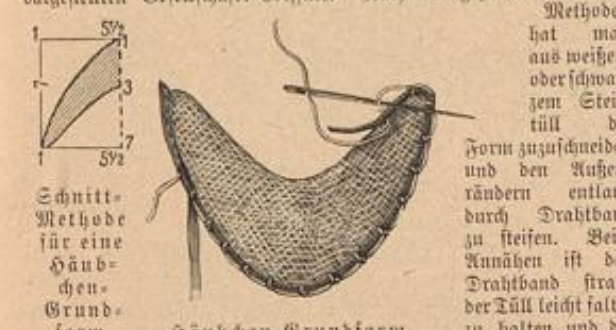


Stütze für Röhrenfalten.

und am Rockbunde befestigt. Das hübsche Rock-Arrangement, Abb. 38 der heutigen Nummer, ist in dieser Weise gewonnen.

Hüte und Putz.

Grundform für Häubchen und Coiffüren. — Gleichviel für welche Art Häubchen eine Grundform bestimmt ist, stets muß sie genau auf dem Kopfe ausprobiert werden, damit sich die Form seitlich gut anlegt, in der Mitte dagegen leicht gerundet hochsteht. Auch die Herstellung aus Steiftüll mit Drahtband-Umrandung ist stets die gleiche; wir zeigen sie an der Grundform des mit Abb. 31-32 der heut. Nummer dargestellten Gesellschafts-Coiffüre. Nach der gegebenen Schnitt-



Schnitt-Methode für eine Häubchen-Grundform. Häubchen-Grundform.

hat man aus weißem oder schwarzem Steiftüll die Form zuzuschneiden und den Außenrändern entlang Drahtband zu steifen. Beim Annähen ist das Drahtband straff, der Tüll leicht faltig zu halten und die

Seiden-Damaste Mk. 1.85
 bis Mk. 18.65 p. Mtr. — ab meiner eigenen Fabrik —

Seiden-Damaste	von Mk. 1.85 — 18.65	Seiden-Grenadines	von Mk. 1.35 — 11.65
Seiden-Balkfelder per Robe	13.80 — 68.50	Seiden-Bengalines	1.95 — 9.80
Seiden-Foulards	95 Pfg. — 5.85	Seiden-Surats	1.35 — 6.30
Seiden-Maschen-Atlas	60 — 3.15	Seiden-Faille francoise	2.45 — 9.85
Seiden-Mercreins	75 — 3.65	Seiden-Crepe de Chine	2.35 — 10.90
Seiden-Balkstoffe	60 — 18.65	Seiden-Foulards Japan.	1.45 — 5.85

Seiden-Armures, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princess, Moscovite, Marcellines, Seiden-Steppdecken- und Seidenstoffe z. z. porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster und Katalog umsonst. — Doppeltel Briefporto nach der Schweiz.
 Seiden-Fabrik G. Henneberg, Zürich (Königl. und Kaiserl. Hoflieferant).

Pearsall's Filoselle.
 Waschbar mit Seife und kochendem Wasser. Luftecht. In allen Stickereigeschäften, Fabrik-Marke an jeder Strähne.
 Engrs-Depot, P. Lindhorst, Berlin.

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT
 NUR AECHT
 wenn jeder Topf den Namenszug
 in blauer Farbe trägt.

Bovril
 ist nicht nur ein Fleischextract, sondern enthält das Fleisch selbst. Schmackhafter und 50mal nahrhafter als alle anderen Fleischextracte! Ermöglicht billigste Küche! Zur sofortigen Herstellung von nahrhaften und wohlschmeckenden Suppen, Bouillons etc. unübertroffen; von leichtester Verdaulichkeit. Von ärztlichen Autoritäten empfohlen. Wo nicht vertreten, direct zu beziehen vom General-Depot für Deutschland F. Mayer & Co., Hoflieferanten, Karlsruhe i. B.

Anzeigen
 jeglichen Inhalts, falls solche nicht als zur Aufnahme ungeeignet von uns angelesen werden sollten, finden in der Modenwelt zusammen mit dem Modenblatte der Illustrierten Frauen-Zeitung eine weit über den Kreis der Abonnenten hinausgehende Verbreitung. Denselben ist durch die einzig dastehende Auflage von zusammen weit über 1/2 Million Exemplaren eine vorzügliche Wirkung gesichert. Die Annahme der Anzeigen erfolgt, so weit der dafür bestimmte Platz reicht, für beide Blätter zusammen zum Preise von M. 3. — für die einseitige Nonpareille-Zeile (etwa 32 Buchstaben fassend) oder deren Raum und findet in allen Annoncen-Bureaus, sowie direct bei den Expeditionen zu Berlin W, Potsdamerstr. 38, und zu Wien I, Operngasse 3, statt. — Inserenten erhalten das Blatt kostenfrei mit der Post zugesandt, solange der Insertions-Auftrag dauert.

Blutarme
 schwache, nervöse Personen sollten Dr. Derrich's Eisenpulver versuchen. Glaszond bewährt seit 28 Jahren, ist es das vorzüglichste Kräftigungsmittel, stärkt die Nerven, regelt die Blutcirculation, schafft Appetit und gesundes Aussehen. Alle loben es, wie unzählige Dankschreiben täglich beweisen. Schl. 1.30. Grosser Erfolg nach 3 Schtl. Allein echt: Kgl. priv. Apotheke z. weissen Schwan, Berlin, Spandauerstr. 77.

Nervenleidenden
 gibt ein Geheiler aus Dantbarkeit kostenfreie Auskunft über ein sicher wirkendes Mittel. Dr. Liebert, Leipzig-Gumnitz.

Neu! Praktische Farben-Harmonie Neu!
 und Farben-Zusammenstellung
 „Welche Farben wähle ich?“
 Text u. Sammlung sammt 51 Farbensafeln Mk. 2.50 = Fl. 1.50.
 J. Mayer, Wien VI, Selegengasse 4.

Gilvolle Laubsäge, Schnitz-, Kerbschnitt-, Holzbrand- u. Holzmalerei-Vorlagen,
 Preisreduktion mit 1200 Illustrationen über 1000 Ktn. à 15 Pfg. auch über Werkzeug u. Materialien 30 Pfg. Briefm. Mey & Widmayer, München, Amalienstrasse 7.

Wichtig für Hausfrauen.
 Größte Fabrik zur Umarbeitung von alten Wollstoffen in waschichte, haltbare und geschmackvolle Kleiderstoffe.
 Futterstoffe. Berrenstoffe.
 Viele Anerkennungs-schreiben. Muster gratis.
 Gustav Gross, Dorothee-Platz.
 Vertreter an den meisten größeren Plätzen.

Die altberühmten Steinhuder Leinen
 Fischzeuge, Handtücher und Halbleinen direct aus der Leinen- u. Fischzeug-Fabrik (Schuster) in Steinhude in jed. Quant. zu wickl. Fabrikpreis zu bezich. Man verl. Müst. u. vergl. Preise u. Qual. mit ander. Offert.

Nur 1 Mark
vierteljährlich kostet bei allen Postanstalten und
Landbriefträgern die täglich in
8 Seiten großen Formate erscheinende, reichhaltige, liberale
Berliner
Morgen-Beitung
nebst „täglichem Familienblatt“ mit feststehenden Erzählungen.
Die große Abonnentenzahl (ca. 150 000)
die noch keine andere deutsche Zeitung je erlangt hat,
bezeugt deutlich, daß die politische Haltung und das
Bierlein, welches sie für Haus und Familie an Unter-
haltung und Belehrung bringt, allgemein gefällt. Im
1. Quartal erscheinen folgende hochinteressante Romane:
H. v. Sudenburg: „Erbadel“
Ludwig Habicht: „Geschieden“.
Probe-Nummern erhält man gratis durch die Expe-
dition der „Berliner Morgen-Beitung“, Berlin SW.
Inserionspreis trotz der gr. Auflage nur 50 Pf. die Zeile.



Verlag von Alfred Coppenrath (H. Pawelek)
in Regensburg.
Zweite, vermehrte Auflage.
Erprobte Rezepte
zur
Bereitung
von
**Weihnachtsbäckereien,
Kaffee- und Theegebäck.**
Von der
Heraus-
geberin des in
32 Auflagen er-
schienenen „Regens-
burger Kochbuchs“.
Brosch. M. 1, eleg. geb. M. 1,50.

„Drei in Einer“.
Neueste
Vervollkommnung
der Nähmaschine.
Epochemachende patentierte Erfindung einer deutschen Dame — erste
schöpferische Frauenbethätigung auf dem Gebiete der Mechanik! — — —

Wertheim Electra Triplex
(Dreistichmaschine) D. R. Patent
Wertheim Electra
(Vorzüglichste Steppstichnähmaschine)
der Deutschen Nähmaschinen-Fabrik von J. Wertheim, Frankfurt a/M.

Die Wertheim Triplex macht drei grundverschiedene Näharten; Stepp-, Ketten- und Zier- oder Stüchstick; ferner prachtvolle Stopfen in Weis-
zeug u. Triets ohne besonderen Apparat. Der Käufer erwirbt mithin drei
Maschinen in Einer. Der leicht aufziehbare Kettenstich eignet sich für
Kinderkleider, Rocktasche u. Besatzarbeiten, bisher mit der Hand genäht, um
Beschädigungen beim Trennen des mit Steppstich genähten zu vermeiden; die
Steppkettenstich aus dicken verschiedenfarbigen Nadeln bildet ein prachtvolles
hochaufgetragenes Relief. Die Wertheim Triplex ist die Maschine der Zukunft.
Refectanten wollen nicht verkömmen, dieses Ideal-Modell einer Nähmaschine
zu besaugeneheigen. Zu haben in den besseren Nähmaschinen-Handlungen
event. wende man sich an die Fabrik.



Prämiirt mit der Medaille der Kriegskunst-Ausstellung Köln 1890.
D. R. G. M. Nr. 13188. Kleiderbügel Puck D. R. P. Nr. 52073.
zum Aufhängen sämtl. Kleider.
60 Pf. (10 Stück 5 Mark).
Einziges Medaille und Ehrendiplom
Chicago.
Urtheil der Preisrichter:
„Für hohe Vollendung der Aus-
führung und für Neuheit der Er-
findung.“
Verkrüzen,
besid. Ueberzeugner.
Puck ist der einzige Kleiderbügel
aller Länder, welcher prämiirt wurde.
Berlin: Kl. Präsidentenstr. 2.
London: 3 u. 4 Aldersgate Buildings.
New-York: Francfort Street 57.
Puck Co.,
HAMBURG
gr. Bäckerstrasse 12.
Zu haben
in vielen Geschäften, welche Hausstandssachen, Garderoben- od. Herrenartikel führen.
Goldene Medaille Lüttich 1890. Goldene Medaille Madrid 1890.




Berliner
Neueste Nachrichten
Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ sind
unparteiisch und in nationalem Sinne redigirt
und überreichen an Reichhaltigkeit und Ge-
biegenheit alle Berliner Tagesblätter.
Im neuen Quartal erscheint im Roman-
feuilleton: „Verführter Groll“ nach dem
Französischen des George Ohnet.
Probe-Nummern von der Expedition
Königsplatzstr. 41 auf Wunsch gratis!



Paris 1889. Preisgekrönt Brüssel 1891.
Gent 1889. Wien 1891.
1893 London, Magdeburg, Chicago 1893.
P. F. W. Barella's „Universal-Magenpulver“.
Proben gratis gegen Porto. Ankauf unentgeltlich.
In Schachteln à M. 2,50 und M. 1,50.
Berlin SW., Friedrichstr. 220. P. F. W. Barella.
Mitgl. medic. Gesellschaften für Frankreich.
Für Österreich in Schacht. à 1.60. Wien III., „Apoth. z. heil. Carl“.

Jede Krankheit heilt
Bilz Naturheilverfahren.
Prämiirt. Tausende von
Kranken aufgehebt. Kranke
wirden dadurch noch arztlicher Kur
vorbehalten. Jede Krankheit. 1800
Zeit. 350 Abbild. Preis M. 8.—
Salomonstraße 12, 50. In bester
durch Bilz Verlag, Dresden-Nade-
beul u. alle Buchhandlungen.
Schon ab. 200 000 Expl. verkauft.

Baldschreibenhonig,
feinste Waare 10 Pf. Coll. M. 8.50. Wälfen-
Schreibehonig M. 6.— empf. Evers, Zeven.
Atelier für Musterzeichnung
von E. Niemann, Berlin W,
Winterfeldstr. 23.
Anfertigung und Uebersetzung von Ent-
würfen für Stickerei jeder Art, für Goldbrand,
Vederschnitt etc. Angefangene und fertige Ar-
beiten in vorgenannten Techniken werden nach
Abbildungen der Modenwelt und Illustrirten
Frauen-Zeitung auf Bestellung geliefert. Un-
terricht im Musterzeichnen und Blumenmalen.

! Elegante Möbel-Einrichtungen !
Wie in d. Preis-Concurr. d. Modenwelt gelief.
sind wied. gut u. billig p. Gelegenh. a. Lager.
Speisezimmer e. 300 M., Wohnz. e. 200 M.,
Schlafzimmer e. 200 M., Herrenz. e. 300 M.,
Salon e. 250-450 M., Küche e. 60 M. etc.
Schreibische, Büffet, Trameaux, Püsch-
garnituren, Spinden, Vortico, Tische,
Oelgemälde, Teppiche etc.
Möbel-Lombard-Bank, Möbelspeicher und
-Fabrik von J. Struck, Berlin S.,
Dresdnerstrasse 63.

Commissionen jeder Art, sowohl
von Toiletten- Gegenständen wie
Handarbeiten nach den Abbildungen
der Modenwelt u. Illustrirten Frauen-
Zeitung übernimmt
Frl. H. Storbeck,
Berlin SW, Wilhelmstraße 139 IV.

Verlag von Franz Lipperheide in Berlin.
Lehrbücher der Modenwelt. Zweite Auflage.
Band I. Die Anfertigung der Damen-Garderobe. Mit 419 Abbildungen. M. 10.—
II. Die Anfertigung der Kinder-Garderobe. Mit 380 Abbildungen. M. 7.60.
III. Die Anfertigung der Leib- und Hauswäsche. Mit 493 Abbildungen. M. 7.60.

Moosdorf & Hochhäusler
Berlin 148, Kommandantenstr. 60.
Fabrik
für Badestühle mit regulirbarer Feuerung, Badewannen, Badesöfen,
Douché-Apparate, Sitz-, Fuss-, Schwamm- und Kinderwannen,
Eisschränke, Zimmerventilatoren, Closets für Wasser und
Torfmuß, Bidets, Einrichtungen für ganze Anstalten,
Apparate zur Kneipp-Kur, Illustr. Preisliste kostenfrei.





Streblow's selbstthätige
Reform-Kaffeemaschine
mit dochtloser Spirituslampe
u. geg. Unsauberk. geschützt.
Kaffeeshälter übertrifft alle
bisher. Systeme, weil sie das
Kaffeemehl völlig ausnutzt u.
das Getränk lange warm hält.
Beschreib. u. Preisl. franco.
Nickelwaaren-
Thee- u. Kaffeemasch.-Fabrik
Carl Streblow,
Berlin SW, Markgrafenstr. 82.



Dr. von Hartungen's
Naturheilanstalt
Riva am Gardasee
Sonne- und Dampfbäder, Diätet-
ische u. Bewegungscuren. Wochen-
preis von 35 Mark aufwärts.
Näheres über Riva in Dr. v. Hartungen's
„Handbuch d. klimat. Heilkunde“ bei Isid. Leib
Schuh Berlin, Zu bez. durch alle Buchhandl.

Prämiirt:
Ehren-Diplom u. gold. Medaille Paris 1883.
Erster Preis goldene Medaille, Wien,
Rotunde 1894, Nahr- u. Wehr-Ausstellung.

Die sensationellsten Erfindungen zum Selbstfrisiren
der neuesten Wiener und Pariser Mode-Frisuren

Patentirt
in allen Staaten.
Moderne Frisur mit
dreitheiligem Kamm
ohne Haarnadel zum
Selbstfrisiren.

**Sans Gène-
Haarwellen-
Eisen.**
Schopf-Mode-Frisur-
Kamm. Reinste und ge-
sündeste Haarunterlage.
2 Mk. 50 Pf.
Anfänger der eingedrehten
Wellennadeln, um auf
sichem Wege die schönsten
Wellen selbst zu erzeugen

4 Stück
Wellennadeln 2 Mk.

Sans Gène-Haarwellen-Eisen.
Der Effect einfacher Welle 3 Mark,
doppelter Welle 5 Mark.
Sant Protokoll anerkannt und
besetzt von der Wiener Friseur-
Fachschule.

Die Preise verstehen sich sammt Anleitung der neuesten Modefrisuren. Versandt per Nachnahme
Erfinder **F. JANIK**, Wien I., Freisingergasse Nr. 3,
1. Hof-Damen-Friseur, Champion im Wiener Preis-Mode-Frisiren.
Warnung: Fälscher meiner Artikel wurden bereits gerichtlich bestraft.
Auf jedem Stücke muß der Stempel „F. Janik's Patent“ sein.




Vor kurzem ist im Verlage des Museum Ferdinandeum in Innsbruck erschienen
und kann durch sämtliche Buchhandlungen bezogen werden:
Philippine Welfer.
Eine Schilderung ihres Lebens und ihres Charakters
von
Wendelin Boenheim.
Mit 17 Text- und 7 doppelseitigen Illustrationen. Klein Quart.-format, VII u. 67 Seiten
nebst 7 Doppeltafeln.
In Pergament-Papier mit Leinwandrücken sehr elegant geb. M. 5.— = Fl. 3. W. 3.—.

Lindener
Sammet
für Costumes, weltberühmtes
Fabrikat, empfiehlt in grösster
Auswahl zu billigen Preisen
J. G. v. d. Linde,
Königl. Hoflieferant,
Hannover.
Muster postfrei.

Zur Beachtung.
Hiermit theilen wir den verehrten
Leserinnen mit, dass wir zur Moden-
welt eine elegant ausgestattete
Aufbewahrungs-Mappe
in Leinwand und Goldpressung haben
anfertigen lassen, die auf ihren beiden
Innenseiten eine Anleitung zum
Maassnehmen und Zuschneiden
mit 12 Abbildungen enthält und so
gross angelegt ist, dass sie einen
ganzen Jahrgang aufnehmen kann.
Dieselbe ist durch alle Buchhand-
lungen zum Preise von Mk. 1,50
(= 90 Kr. Oe. W., oder = fr. 1,90)
zu beziehen, nach Oesterreich und
der Schweiz zollfrei.
Die Expedition der „Modenwelt.“



In allen Buchhandlungen vorrätzig:
Friedrich
Deutscher Kaiser und König von Preußen.
Ein Lebensbild
von Ludwig Ziemssen.
Mit 68 Text-Illustrationen und 22 Einzelbildern von Georg Bleibtreu, W. Camphausen, W. Genz,
Eduard Hildebrandt, Hermann Lüders, H. Westel, B. Plochhorst, A. v. Winterhalter u. m. A.
Preis 6 Mark; elegant gebunden 9 Mark.
Das deutsche Volk verehrt in Kaiser Friedrich einen Helden, dessen Andenken bis in die fernsten Zeiten fortleben wird. Die
glänzenden Erfolge auf dem Schlachtfelde wahren dem edlen Fürsten den Ruhm eines großen Feldherrn, seine Menschenfreundlichkeit und
Gerechtigkeit aber führen ihm die unvergängliche Liebe der Mit- und Nachwelt. Ein Lebensbild des feinsten Volkes aufzuziehenden
Monarchen wird daher jedem deutschen Patrioten eine willkommenen Gabe sein.
Das vorliegende Werk schildert den Lebensgang Kaiser Friedrichs von frühester Jugend an auf Grund der besten vorhandenen,
zum Theil hier zum ersten Male benutzten Quellen. Bingegebende Gewissenhaftigkeit und warme Begeisterung fährten die Feder zu dem
Bilde, in dem kein Charakteristischer Zug vergessen ist, das zugleich aber auch auf andere bedeutsame Persönlichkeiten, wie auf die
großen Culturbewegungen die interessantesten Schlaglichter wirft. Eine werthvolle Beigabe bildet die „Chronologie der wichtigsten
Ereignisse im Leben des Kaiser Friedrich“, eine äußerst sorgsame Zusammenstellung, welche eine rasche Übersicht gewährt und die seine
andere Biographie aufzuweisen hat.
Die Verlagshandlung von Franz Lipperheide in Berlin.